

Mennonitisches Bildungsinstitut

(Mennonite Educational Institute)

1961 - 62

Mennonitisches Bildungsinstitut

Mennonite Educational Institute

343 EDISON AVENUE, WINNIPEG 16

EDison 4-0458

●

1962

YEAR BOOK

Vorwort

Zuerst einen herzlichen Gruss an Euch alle.

Mit gutem Erfolg ist wiederum ein segensreiches Schuljahr vorbeigegangen. Damit ist es auch wieder Zeit, dasz wir Euch, werte Freunde, besuchen. Aus diesem Grund bringen wir Euch dieses neue Jahrbuch dar. Es enthaelt auch zugleich unseren Dank an Euch alle — die Gemeinden, das Direktorium, die Eltern und die vielen Freunde der Schule.

Dieses Buch soll Euch in naehere Verbindung mit den Schuelern des Mennonitischen Bildungsinstituts und ihre Arbeit bringen. Es soll Euch die Folgen Eurer vielen Bemuehungen und Unkosten in Zeit und Geld zeigen. Wie Ihr wohl wisst, ist uns dieses viel wert und macht uns Schuelern viel Freude.

Das Jahrbuch - und Finanzkomitee haben viel Arbeit und Zeit geopfert, um dieses Buch herzustellen, und wir danken ihnen dafuer.

Wir hoffen, dass dieses Buch gut verbreitet wird und uns dadurch den Freundeskreis erweitert, wie auch die Schuelerzahl erhoeht.

Wir danken nochmals als Schule allen unseren Freunden und wuenschen Gottes reichen Segen. Moege der Herr auch weiterhin unsere Arbeit und das ganze Schulwesen segnen.

Lore Loewen

Table of Contents



The

Mennonite Educational Institute

seeks to acquire and maintain an atmosphere of friendliness, goodwill and charity, as prescribed by the teachings and the life of Christ.

Great emphasis is placed upon academic achievement according to the measure of ability granted to each individual student.

Our school offers the general courses of study for grades 7, 8, 9, 10, 11 and 12, which are prescribed by the Department of Education of Manitoba. In addition to these courses, our school offers instruction in German at all grade levels. Religious instruction is offered in German in the following areas:

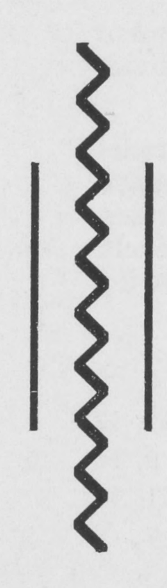
Church History	grades 7, 8, 9
Mennonite History	grades 9, 10, 11, 12
Catechism — General Conference	grades 9, 10
The Study of Our Faith	grades 11, 12
Psalms and Hymns	grades 7, 8

Enrolment	1961-62
Grade 7	8
8	10
9	15
10	21
11	11
12	5
	—
	70



DR. PETER ENNS

Geleitworte vom Praesidenten des Direktoriums



"Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, als dass er Treu erzeigen und Freundschaft halten kann."

— Simon Dach

Wir freuen uns, dass die Lehrer und Schüler sich wieder die Mühe gemacht haben ein Jahrbuch darzustellen. Unsere Schule ist noch jung und benötigt, dass alle möglichen Behauptungen ihres Daseins vor die Augen unserer Gemeinschaft kommen.

Natürlich seid ihr Schüler die besten Botschafter unserer Schule und wenn in diesem Jahr eure Schar auch nicht gewachsen ist, sind wir doch höchst erfreut über den guten Geist, der unter euch waltet. So sind auch eure Programme und dramatischen Aufführungen von höchstem Wert für die Schule gewesen und jedenfalls auch zu eurem Genuss. Besten Dank für diese Bemühungen.

Zuletzt wünschen wir euch einen erfolgreichen Abschluss eures Schuljahres und dass ihr nächstes Jahr gern wiederkommt.

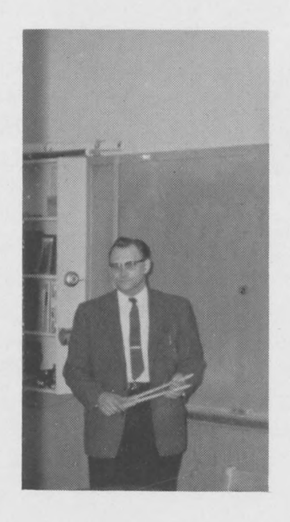
Unsern Grad XII Studenten aber "Bon Voyage" und besten Erfolg in euren weiteren Unternehmungen und möge es euch auch so gehen, wie dem Reisenden in Lenau's "Der Postillion", "lang mir noch im Ohre lag, jener Klang vom Hügel."

Dr. Peter Enns,
Präsident des Schulvereins

Zum Geleit



F. J. NEUFELD, B.A., B.Ed.
Principal
Physics 11-12
Chemistry 11-12
Mathematics 10-11-12
History 9-11-12
Music 9 and Choir



"Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht." 2. Tim. 1, 7.

Paulus schreibt an seinen "geliebten Sohn" und ermahnt ihn, dass er sich nicht des Zeugnisses des Herrn schämen soll. Timotheus war ein junger Arbeiter in der Ausbreitung des Evangeliums. Er hatte von Paulus Anleitung empfangen, Paulus hatte ihm Direktive gegeben für Arbeit und Wandel an jedem Tag. Für einen jungen Arbeiter müssten die Worte, die ich aus der Bibel herausgesucht habe, ein besonderer Ansporn und gute Ermunterung sein.

"Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht". Der Furcht gegenüber, und im genauen Gegensatz dazu, steht die Kraft, die sich im mutigen Vorwärtsschreiten bemerkbar macht. Der Geist, von Gott gegeben, ist ein Geist solcher Kraft. Dieser Geist der Kraft beseelte Christus, als er den Kreuzesweg wandelte. Er beseelte den Stephanus, als er gesteinigt wurde; er beseelte Paulus im Kerker und auf seinen Missionsreisen. Timotheus wurde von dieser Kraft ergriffen, und auch uns steht diese Kraft immer zur Verfügung.

Es ist nicht nur eine Kraft, die Mut gibt, es ist auch die Kraft, die da selig macht; es ist die Kraft des Widerstandes gegen das Böse, die Kraft zur Treue in Jesu Nachfolge.

Gott hat uns aber auch gegeben den Geist der Liebe, der mit dem Geist der Kraft verkörpert ist. Dadurch wird in uns das Verlangen geweckt und beständig wachgehalten, den guten Weg, den Weg der Selbstverleugnung treu zu wandeln. Kraft dieses Geistes entstehen in uns die christlichen Tugenden, welche uns fähig machen zu jeglichem guten Werk. In der Kraft dieses Geistes werden selbstsüchtige Neigungen ausgeschaltet und die Liebe zum Nächsten gewinnt einen hohen Platz in unsern Herzen. Entfacht von der Liebe des Geistes Gottes wirken wir unablässig in dem Kampf gegen Sünde, zuerst in uns, und dann um uns herum, damit doch viele vom Geist der Kraft und der Liebe unseres Herrn beseelt werden.

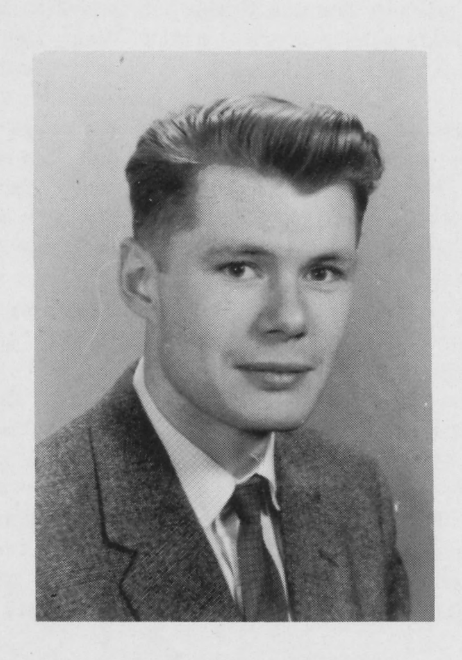
Wenn wir an den Geist der Kraft und der Liebe glauben, so merken wir, wie derselbe Geist uns in den Schranken des Christenwandels hält. Wir irren nicht von Gottes Wegen ab, wir suchen vielmehr den Weg der Zucht in allem Handeln. Wir halten uns in Zucht und üben redlich und treu unsere Pflicht und unsern Dienst. Wir fühlen uns nur dann wohl, wenn wir dem Beispiele Christi nachwandeln.

Meine jungen Freunde, erinnert euch täglich an die Ermunterung des Paulus an seinen Schüler und Mitarbeiter. Seid dessen eingedenk, dass der Geist, der mit Paulus und mit Timotheus war, derselbe ist, der auch heute uns allen die Kraft und die Liebe und die Zucht ist. Wandelt in diesem Geist, strahlt seine Liebe aus, wandelt in der Zucht des Geistes und seid stark. Der Herr schenke euch diese Gnade und lasse euch immer im Frieden seines Geistes wandeln und wirken euer Leben lang.

F. J. Neufeld



MRS. IRENE PENNER, B.A.
Language 9-12; Literature 9-12
Health 9-10; Mathematics 9
Art 7-8



VICTOR REIMER, B.Ed.
Grades 7 and 8
Science 9 and 10
Business Practice 10
Physical Training 7-12



KARL FAST
German 7-12; Religion 7-12

Gruss vom Frauenkomitee



Liebe Schüler:

Am Ende dieses Schuljahres werden manche von Euch auf die Vollendung von vier Schuljahren in unserer mennonitischen Hochschule zurückschauen können; wiederum andere haben die Aussicht noch einige Jahre bis zur Beendigung ihres Studiums in diesem Lehrinstitut zu verbringen. Alle aber könnt Ihr auf ein Jahr der Fortbildung in Eurem Leben schauen.

Eine gründliche Ausbildung in einer guten, christlichen Umgebung ist ganz besonders in unseren Tagen, im Zeitalter der Wasserstoffbombe und Mondrakete, von grosser Wichtigkeit. Mit jedem Jahr nimmt Euer Wissen zu. Ihr habt gute Lehrer und treue Eltern und Freunde, die natürlich Euer Bestes wollen. Ihr habt daher die Möglichkeit, ausser allen wichtigen Fächern der Mathematik, Geschichte und Naturwissenschaften, die deutsche Sprache und aus der Geschichte unserer Religion zu lernen.

Ist denn das so wichtig für uns, die Geschichte unseres Glaubens und die deutsche Sprache? Diese Frage stellt sich heutzutage mancher unter uns. Ich möchte sie bejahend beantworten. Warum sollte es nicht wichtig sein, das Erbe unserer Väter weiterzutragen? Können wir nicht stolz sein darauf, dass unser Volk sich über 400 Jahre hindurch mit Gottes Hilfe bewährt hat?

In unserer Schule wird es Euch erleichtert, den Sinn unserer Gemeinschaft zu verstehen. Jahr für Jahr könnt Ihr Euch weiterbilden, auch auf diesem Gebiet, und manches, was Euch vom Elternhause oder der Sonntagschule nicht mitgegeben wird, lernt Ihr in den Unterrichtsstunden. Nützt die Zeit daher! Wenn Ihr dann nach einer tüchtigen Ausbildung ins Leben hinausgeht — und niemand kann heute sagen, wohin er im Laufe der Jahre verschlagen wird — dann wird es Euch leichter fallen, Euch zu behaupten. Und es ist schon wahr, Ihr werdet oft und gerne an Eure Schulzeit zurückdenken. Wer fest in seinem Glauben steht, sich einer guten Allgemeinbildung erfreut, für andere ein offenes Ohr und Herz hat, der bleibt auch Gott und seiner Sache treu.

Wollen daher zusammen an unserer Schule bauen. Ihr durch Euren Schulbesuch und tüchtiges Streben, Eure Eltern und Freunde durch treue Fürbitte und finanzielle Opfer. Wissen wir doch alle, dass jedes zum guten Ziel und Zweck führt.

Nehmt von unserem Frauenkomitee die herzlichsten Grüsse entgegen. Wir sind stets bereit, Euch in Euren Unternehmungen zu unterstützen, und wir helfen gerne!

Irmgard Friesen,
Leiterin des Frauenkomitees

Glueckwuensche von den Gemeinden

Schoenfelder Mennonitengemeinde

1. Mose 2, 28b lesen wir:

"Machet sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und alles Getier, das auf Erden kriecht."

Es heisst "Wissen ist Macht". Weil dem so ist, glauben wir, dass unsere Jugend obigem Auftrag besser nachkommen kann, wenn sie sich eine gründliche Bildung aneignet. Manche meinen, dass die Wissenschaft im Widerspruch zum Christentum stehe. Dem ist nicht so. Wenn wir die Bibel richtig verstehen lernen, fällt uns viererlei auf: dass die weltanschaulichen Grundlagen der Bibel unerschütterlich sind, dass der biblische Schöpfungsbericht sich in geradezu überraschender Harmonie befindet mit den modernen Naturwissenschaften, dass die Sittenlehre der Bibel durchdrungen ist von Charakterstärke und Hoheitsbewusstsein eines zu göttlichen Erbadel berufenen menschlichen Königsgeschlechts.

Dass auch die Heilslehren der Schrift—ihre Verkündigung über Sünde und Sühne, Strafgerechtigkeit Gottes und Selbstopfer Christi — auf festem, ewigem Fundament stehen.

Möge es den Lehrern gelingen, den Zusammenhang zwischen Bibel und Wissenschaft klarzulegen.

H. Becker

North Kildonan Mennonitengemeinde

Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold. Denn Weisheit ist besser als Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen. Spr. 8, 10 und 11.

Vier Jahre hat unsere Hochschule nun schon bestanden, und wir können dem Herrn nicht genug danken für all das Gute, das Er uns gegeben hat. Möchte unsere Schule doch auch weiter eine Stätte sein, wo die Zucht, die Lehre und die Weisheit Gottes zu finden sind. Wollen nicht müde werden und für unsere Hochschule beten und sie unterstützen, damit sie wachsen und gedeihen möchte zum Wohle unseres Volkes und Landes. Wir wünschen unserer Schule, den Lehrern und den Studenten Gottes reichen Segen auch für das nächste Jahr.

V. J. Schroeder

Schoenwieser Mennonitengemeinde

Er hat uns die Schule gebaut

Nachdem Jesus aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm und bat ihn, dass er käme und seinen Knecht gesund machte. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiss und sprachen: "Er ist es wert, dass du ihm das erzeigst; denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbaut"

"Er hat unser Volk lieb, er hat es damit bewiesen, dass er uns die Schule erbaut hat." So befleissigen die Aeltesten von Kapernaum sich, für den heidnischen Hauptmann die Hilfe Jesu zu erbitten.

Wer unser Volk lieb hat, wem es ein ernstes Anliegen ist, dass wir Mennoniten hier im Neuen Lande vorankommen sollen, dass wir hier nicht einem uns herniederziehenden Materialismus verfallen, sondern höhere, geistige Güter suchen, dass unsere Leute hier in Canada in Wahrheit gebildete und dabei doch fromme, gottesfürchtige Menschen werden, der komme herzu und helfe unsere Schule bauen!

Gott kann es uns geben, und Er wird es tun, wenn wir in ganzem Ernst danach streben, dass unsere neue Mennonitische Hochschule immer mehr etwas werde zu strammer Erziehung unserer Knaben und Mädchen, eine Anstalt, uns zur Freude und zur Ehre Gottes. So komm und hilf auch Du!

J. H. Enns



Werte Freunde!

Seitdem das Bildungsinstitut gegründet wurde, haben viele Schüler aus mennonitischen Kreisen die Gelegenheit gehabt, diese Schule zu besuchen. Auch ich hatte die Gelegenheit, diese Schule ein Jahr zu besuchen und zu gleicher Zeit auch zu absolvieren.

Das Bildungsinstitut ist bestrebt, nach bestimmten christlichen Grundsätzen zu handeln. Auch bietet man hier deutsche und Religionssfächer, so wie Mennonitengeschichte, Kirchengeschichte, Literatur und Religion. Durch diese Fächer werden wir näher bekannt mit der Geschichte und der Kultur unserer Vorväter. Es wird zur Zeit auch im Lande gewünscht, dass man zwei Sprachen beherrsche. Das Mennonitische Bildungsinstitut bietet eine gute Gelegenheit, uns mit der deutschen Sprache, die doch unsere Muttersprache ist, gründlich vertraut zu machen.



Ich denke, diejenigen, die die Schule zur Zeit besuchen und auch besucht haben, können recht dankbar sein, dass ihnen diese Gelegenheit geboten wurde. Wir wollen auch denen gegenüber dankbar sein, die die Schule ins Leben gerufen haben, und auch stets mit Hilfe und Rat zur Seite stehen. Besonders den Lehrern, die doch am meisten zur Förderung der Schule getan haben, sind wir zu innigstem Dank verpflichtet.

Den Schülern möchte ich noch viel Mut und Freude zum Studium wünschen und den Absolventen viel Glück für die Zukunft.

Helen Dyck

Glueckwunsch vom Concordia Hospital

Wir Mennoniten sind eine der kleineren evangelischen Gemeinschaften. Es ist auch immer seltener, dass wir in geschlossenen Siedlungen leben. So wird es auch immer schwerer, unser Glaubensbekenntnis zu erhalten und an unsere Kinder weiterzugeben.

Um dieses zu tun, schliessen wir uns zu Gemeinden zusammen, bauen und unterhalten Kirchen, Altenheime, Krankenhäuser und dergleichen. Nicht weniger wichtig sind die Privatschulen, die wir unterstützen. Hier wissen wir unsere Kinder unter christlicher Aufsicht. Mit der Religion wollen wir ihnen auch etwas aus der Geschichte unseres Volkes bieten, damit sie das Mennonitentum liebgewinnen. Eine Gemeinschaft, die nicht in ihrer Vergangenheit verwurzelt ist, hat auch wenig Aussicht auf eine Zukunft.

Wir wissen, dass das Mennonitische Bildungsinstitut bestrebt ist, in der heranwachsenden Generation die Liebe zu Christo und zu unserm Mennonitenvolke zu wecken und zu fördern. Wir wünschen allen, die in dieser so wichtigen Arbeit tätig sind, Gottes Segen und reichen Erfolg.

Concordia Hospital

Liebe Schueler

Wenn ich nun einige Abschiedsworte an Euch richte, so geschieht es mit einer gewissen Wehmut. Ich erinnere mich an die schoenen Tage, die ich mit Euch in dieser Schule verleben durfte.

In diesen zwei Jahren ist die M.E.I. mit ihren lustigen, und auch hin und wieder fleissigen Schuelern, mir lieb und wert geworden. In den verschiedenen Klassen haben wir uns wohl am besten kennen gelernt. In der Grad zwoelf Klasse haben wir in den Drama- und Prosastunden manche wichtige Frage diskutiert, und nicht immer konnte der einzige Knabe mit den vielen Maedchen fertigwerden. Die Ohren der Grad elf Studenten waren wohl immer bereit, die Witze der anderen Klasse aufzunehmen, umsoweniger die eigenen Aufgaben zu hören. Jedoch seid Ihr in Eurer Arbeit stets begeistert gewesen. Wenn die Grad zehn Klasse auch jede Woche puenktlich die Aufsaetze in Englisch verbessern und wieder umschreiben musste, so troeste ich mich mit dem Gedanken, dasz dieser Klasse die besten zukuenftigen Schriftsteller und Dichter entspringen werden. Die kleine Grad neun Klasse kann wohl am schnellsten und fleissigsten sprechen und manche gelehrte Unterhaltlng ueber Literatur, Leben, Lust und Liebe entstand in diesem lebendigen Zimmer. In Grad sieben und acht durften wir von dem schweren Studium einmal gründlich ausruhen, um uns an den Freuden der Kunst zu erbauen. Moechtet Ihr doch alle Euer Studium in den verschiedenen Faechern so ausnutzen, dasz es von Bedeutung fuer die Zukunft waere.

Euch allen moechte ich danken fuer Euren Fleisz und Eure Freundlichkeit, nicht nur in der Klasse, sondern auch bei der Veranstaltung der verschiedenen Gesellschaftsabende. In den vielen Mittagspausen, wo wir mit dem Ueben der Dramen beschaeftigt waren, sind Eure Begeisterung und Zusammenarbeit immer ermutigend gewesen. Besonders durch solche Veranstaltungen, wo Lehrer und Schueler zusammen arbeiten, kann der Schulgeist wachsen und gedeihen.

Euch, liebe Kollegen, bin ich dankbar für bestaendige Unterstuetzung, Hilfe und Ermutigung, es ist ein grosses Vorrecht gewesen, mit Euch arbeiten zu duerfen.

Ich wuensche Euch allen viel Erfolg in Eurer Arbeit nicht nur in dieser Schule, sondern auch in der Zukunft. Moechte die Schule durch Euch und Eure Arbeit zum groszen Segen fuer viele sein.

Mrs. Penner



Zum Abschied

In unserer Schule, wie in vielen andern auch, gibt es so manche Gelegenheit zur Arbeit auf solchen Gebieten, die nicht immer nur mit Geschichte, Wissenschaft oder Grammatik verbunden sind. Zu solcher Beschäftigung gehört ja auch das Einüben der Dramen. Wenn wir als Schule auf die letzten zwei Jahre zurückschauen, so erkennen wir von neuem wie wertvoll uns Ihre Dienste auch in dieser Hinsicht des Schullebens waren. Wir hatten den Eindruck, dass Sie, Frau Penner, gerade in diesen Veranstaltungen Ihre schönsten Stunden erlebten. Es war Ihnen besonders darum zu tun, das Beste aus jedem Schüler hervorzurufen. Wenn dieses so gut gelang in "Flachsmann," oder in "Shepherd of Kingdom Come", so hatten nicht nur Sie Freude daran, nein, die ganze Schule empfand eine engere Verbindung zwischen Schüler und Lehrer.

Wir schätzen Ihre Arbeit in unserer Schule und wünschen Ihnen Gottes Segen im Heim und im Berufsleben. Wir glauben, dass Sie oft mit freudiger Erinnerung auf diese Jahre zurückschauen werden.

Graduates

Abschiedsworte von den Graduanten

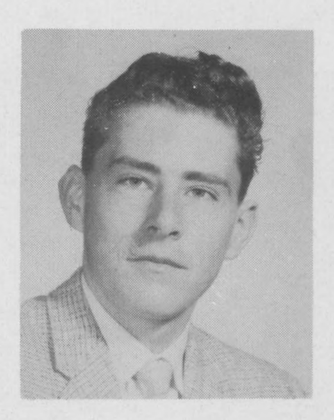
Dies ist das zweite Jahr, dass Grad Zwölf in dieser Schule unterrichtet wird. Wir waren nur eine kleine Klasse, aber eine ausserordentliche. Das Ungewöhnliche in dieser Klasse bestand darin, dass viermal so viel Mädchen als Jungen waren. Da war nämlich nur ein Junge. Das mag noch nichts Besonderes sein, aber bedenke einmal recht, wie es diesem armen Jungen ergehn muss, wenn Frau Penner mit dieser Klasse Literatur unterrichtet. Das männliche Element wird meistens vergessen, weil fast die ganze Klasse, und die Lehrerin noch dazu, weiblichen Geschlechts ist.

Das liegt jetzt aber fast hinter uns. Bald ist wieder ein Schuljahr vorbei. Wie schnell die letzten zwölf Jahre verflossen sind! Von allen diesen Jahren jedoch ist dieses am schnellsten vergangen, denn es ist das schwerste gewesen. Neben unserer grössten Sorge betreffs der Examen, haben wir noch einen anderen Gedanken mit uns herumgetragen: Was wollen wir im nächsten Jahr machen?

Wir stehen an der Schwelle einer neuen Welt. Ob wir an der Universität unser Studium fortsetzen, ob wir in einen Beruf treten, auf jeden Fall wird die Einstellung der Welt uns gegenüber ganz anders werden. Zwar sieht man uns jetzt schon als mehr oder weniger erwachsen an, aber wir werden den Unterschied jetzt erst recht merken. Wir werden als Erwachsene angesehen werden, und ganz auf uns selbst angewiesen sein. Die Lehrer werden für uns wohl noch da sein, aber sie werden uns nicht so persönlich kennen, wie sie uns in dieser Schule gekannt haben. Als Erwachsene werden wir im Leben unsere Entscheidungen machen müssen, und für dieses hat uns diese Schule besonders vorbereitet. Diese Schule mit ihrem hohen Standard und ihrem religiösen Unterricht hat uns die Prinzipien gegeben, die ein erwachsener Mensch braucht, um ein ehrlicher und wertvoller Bürger dieses Landes zu werden. Sie hat uns für das Leben vorbereitet, und dafür danken wir den Lehrern und denjenigen, die dieses ermöglicht haben.

Wir sind stolz darauf, Graduanten des Mennonitischen Bildungsinstituts zu sein, und wir wollen danach streben, uns dieses Namens würdig zu erzeigen.

Werner Becker











Classes

Grade Ten "At Work"



Grade XII and XI

Left to Right: 1st row - Vern Falk, Heinz Kampen, Alfred Wiebe, Werner Becker, Mr. Neufeld, Victor Kliewer, Arno Jansen, Vern Warkentin, Richard Redekop.
2nd row - Agnes Kroeker, Irene Voth, Heidi Redekop, Lore Loewen, Laurie Braun, Hilde Fast, Mary Rempel Betty Fast.

Grade 12

Five twelfth-graders and a number of grade eleven students assembled in the room marked 11 & 12 on September eleventh, 1961. "The beginning of another long year" was the thought foremost in our minds. For us it was the beginning of a last high school year.

Our class consists of two physicists, two historians and a typist. An interesting combination, you may think, and so it is, especially when a discussion is in the wind. The odds of four females to one male could be to the lone male's disadvantage, but Werner manages to hold his own.

All have had a chance to take part in plays and programs presented this year. The traditional Christmas party, complete with food, games, gifts and carols was a success; all who attended enjoyed themselves. We are now awaiting the annual tobogganing party, at which we're sure to have a great time.

At one time or another everyone gets discouraged with studies, but after a pep talk from fellow students we buckle down with a new enthusiasm. Essays must be written and maths problems must be solved in order to pass in June.

When we, the second class to graduate, depart from the M.E.I., we will eagerly face the future, and whatever it holds in store for us, but I am sure that each one of us will look back on the years spent at the M.E.I. as pleasant and fruitful ones.

Laurie Braun

Grade 11

Es sind in diesem Jahr elf Personon in unserer Klasse. Am Anfang des Jahres waren wir dreizehn. Zwei Schüler aber haben uns verlassen. Die meisten Schüler sind hier schon einige Jahre und kennen einander und die Lehrer ganz gut.

Weil Grad zwölf so klein ist, wohnen sie mit uns in einem Raum. Wenn unsere Arbeit zu mühsam und schwierig wird, können wir uns oft durch das Zuhören bei unserer Nachbarn Dramastunden erfrischen. Es entstehen in diesen Stunden recht oft hitzige Argumente, die gewöhnlich mit Lachen verbunden sind.

Lehrer Fasts Erzählungen über sein früheres Leben sind sehr interessant und oftmals spassig. Frau Penner versucht, sehr ernst zu schauen, wenn sie uns unsere Kompositionen zurück gibt. Es gelingt ihr aber nicht immer, denn etliche sind sehr humorvoll. Die Algebra, die Chemie oder die Physik, welche Lehrer Neufeld mit Ernst versucht uns beizubringen, bleiben bei etlichen Schülern nicht sitzen. Diese Wahrheit wird dann am Ende des Jahres wiederum zu sehen sein.

Im ganzen aber geht es einem jeden Schüler gut, wenn er auch die Lehrer oder seine Mitschüler oftmals nicht verstehen kann.

Betty Fast





Graduates



LORE LOEWEN
Die Tatsache, dass Lore als einzige Schülerin Physik studiert, macht sie bemerkenswert. Trotz ihrer verschiedenen Beschäftigungen ausserhalb der Schule bringt sie es fertig ihre Studien nicht zu vernachlässigen. Sie ist immer bereit, eine Arbeit zu tun, die ihr gegeben wird und macht sie gut. Dieses liebenswürdige Mädchen hat den Lehrerberuf erwählt und wird im folgenden September "Teachers' College" besuchen.



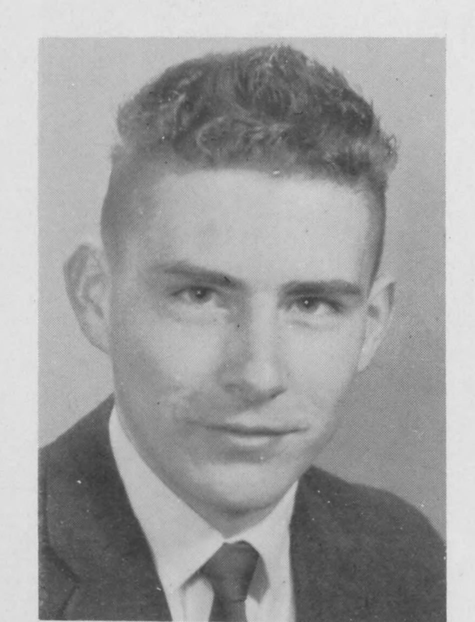
HEIDI REDEKOP
Sie hat etwas, das wir andere nicht begreifen können, aber der Fehler ist wahrscheinlich bei uns zu finden. Alle Mädchen, die vorgeben auch blondes Haar zu haben, beneiden sie ihrer blonden Locken halber. Ihre gründliche Arbeit in der Schule bezahlt sich natürlich. Etliche Jahre lang schon ist sie unsere fähige Bibliothekarin und Klassenvertreterin im Jahrbuchkomitee. Auch sie begibt sich im Herbst nach Tuxedo.



HILDE FAST
Hilde is the liveliest girl in Grade XII. She enjoys history, dislikes chemistry and can't stand maths. In spite of her dislike for chemistry, however, Hilde finds the flavor of laboratory-prepared distilled water very pleasing. She played Gisa very charmingly and convincingly in our school play. She plans to attend Teachers' College, and we wish her all the best.



LAURIE BRAUN
Dieses hübsche Fräulein hat einen edlen Beruf erwählt, d. h. sie will Krankenschwester werden. Ihre Alt-Stimme half tüchtig in unserem Chor mit. Die übrigen Mädchen bewundern sie, da sie ihre eigenen Kleider näht, darunter auch ihre Uniform. Diese Fähigkeit ist hier rar.



WERNER BECKER
How does the "only man on the island" (grade XII) feel? Werner is ideally suited to answer this question. This budding doctor makes up the second and last member of the physics class, and also proves to the four girls that there is co-education even in our grade twelve class. Although he is a friendly young man, he heartily enjoys an argument, especially in literature periods, where he succeeds in finding all the loopholes in interpretation and technicalities.



Grade XI

ALFRED WIEBE: Alfred ist es endlich gelungen, sein Ziel zu erreichen; er ist der erste Schüler in der elften Klasse. Er kann zu jeder Zeit schlagfertig antworten (wenn auch nicht immer das Richtige). Gegenwärtig hat er sich vorgenommen, einst Lehrer zu werden.

VICTOR KLIEWER: Victor ist ein vielbegabter Student, der es versteht, seine Zeit wie auch seine Begabung weise zu gebrauchen. Bei Schulunternehmen ist er immer emsig dabei, und er scheut sich nicht, seine Ideen zum Ausdruck zu bringen. Als guter Klavierspieler hat er sich bereits in der Schule einen Namen gemacht. Da er ein starker Mathematiker ist, wird er wohl seinen zukünftigen Beruf auf mathematischem Gebiet suchen.

BETTY FAST: Obwohl Betty in diesem Jahr neu in unsere Schule kam, hat sie sich schnell eingelebt und hat viele Freunde gewonnen. Sie mag gerne Musik und ist eine gute Pianistin. Mit der Klassentemperatur versteht sie sich schlecht, denn sie ist dauernd am Rande des "Schmelzens" oder "'Erfrierens". Sie gedenkt Lehrerin zu werden und im Norden Kanadas unter den Eskimos und Indianern zu unterrichten.

ARNO JANSEN: Arno ist oft in der Bibliothek beim Lexikon oder bei anderen grossen Büchern zu finden. Er spricht wenig, denkt aber umso mehr und diskutiert gerne und lebhaft über ernstere Lebensfragen. Dieses schliesst jedoch gewiss nicht eine humorvolle Seite aus.

MARY REMPEL: Mary's gute Stimmung ist unverwitterlich. Sie ist stets zum Lachen aufgelegt, und da sie in der Mitte der Klassen sitzt, beeinflusst sie hiermit eventuell auch die anderen Schüler. Die Lehrer kennen sie als fleissig und gewissenhaft, und ihre Mitschüler können stets auf ihre Hilfe bauen. Sie mag gerne Schlittschuhlaufen. Sie plant eine tüchtige Lehrerin zu werden.

VERNER FALK: Vern comes to us from Westbourne, which is probably the furthest any student lives from the school. He is a nice fellow to have around, and he seems to enjoy himself, especially out of school. His main problem in school is maths. He has lately had the unique experience of spending the night in a car with a blizzard raging outside. We do not know what he intends to do next year, but we hope he will return to the M. E. I.

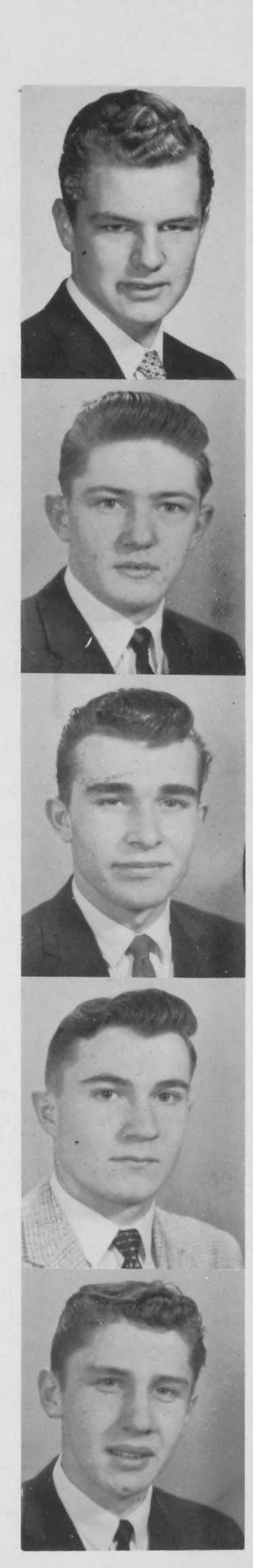
IRENE VOTH: Irene is an attractive, friendly brunette who has been with us for three years now. Her mark of distinction is the fact that she is the only typist in Grade XI. She gets her exercise by running down the stairs at 11:25 each day to put the coffee water on. She has not yet decided what she will do in the next year, but we know that her engaging personality and her cheerful nature will ensure her success.

HEINZ KAMPEN: Na Heinz, waut lachst du aul wada? Heinz ist ein lebenslustiger Schüler, der sehr arbeitet, wenn es draufankommt. Er hat mehrere Wörter aus manchen Fremdsprachen zur Verfügung, und wenn er aufgeregt ist, braucht er sie alle durcheinander. Uebrigens ist er der beste Schauspieler unserer Schule.

AGNES KROEKER: Aus der Grad XI Schülergruppe ist Agnes die einzige die Biologie studiert. Daran erkennt man, dass sie ziemlich über das Leben nachdenkt. Gewöhnlich ist sie sehr zurückhaltend, aber zwischendrein bekommen wir doch eine Einsicht in ihren kritischen und zugleich humoristischen Charakter.

VERN WARKENTIN: Irgendwie sind wir zu der Ansicht gekommen, dass Vern das Studium nicht zu ernst nimmt; Zeit gibt es ja noch genug. Als Beruf will er Medizin studieren . . . sein Bestreben ist Zahnarzt zu werden. Mit seinem lebendigen Geist und seiner festen Hand wird er sicher viele seiner Schulkameraden zu Kunden bekommen.

RICHARD REDEKOP: Richard's desk is one of the brightest spots in our classroom. His cheerful disposition and his unique sense of humor help to make our school days bearable. He has trouble writing essays, but he does not let composition periods dampen his spirits. His ambition is to finish Grade XII and then to take a Diesel Mechanic course.



Grade Ten



Left to Right - Rudy Redekop, Leonard Bueckert, Richard Martens, Ed Bueckert, Victor Rempel, Otto Driedger, Jack Rempel.

2nd row - Renate Hildebrand, Eleanor Rempel, Ron Braun, Walter Epp, Corny Loewen, Doris Regehr, Irene Klassen, Mr. Fast.

Front row - Barbara Willms, Kathy Penner, Myra Friesen, Tina Voth, Wendy Riediger, Hilde Friesen, Betty Rempel.

Grade Ten Class Report

Dieses Jahr sind wir mehr oder weniger die selben Studenten wie im vorigen Jahr. Wir sind auch in demselben Raum wie im vorigen Jahr. Auch die Zahl ist dieselbe — 21.

Wir haben einen neuen Lehrer, Herrn Reimer. Er lehrt uns Naturwissenschaft, "Business Practice" und 'P. T." Wir hoffen, dass er ein glückliches Jahr bei uns gehabt hat, und wünschen, dass er ein besseres Jahr im nächsten Schuljahr haben möge.

Die erste Hälfte des Jahres bestand nicht nur aus Schularbeit. Am 2. Februar haben wir einen Ausflug nach "Lockport" gemacht. Dort haben wir herzlich gerodelt. Ich weiss nicht, ob die Schüler oder die Lehrer es mehr genossen haben.

Wir haben jetzt eine Bibliothek und viele neue, interessante Bücher darin. Herr Neufeld und Herr Reimer haben dort einen Fussboden gelegt und auch Regale zusammengestellt. Der Eisring ist dieses Jahr grösser als im vorigen Jahr. Die Jungen haben "hockey teams" organisiert und sind jetzt meistens draussen auf dem Eis, mittags und auch von 3 bis 4 Uhr.

Die Endexamen kommen immer näher, und es scheint, als ob sie auf Zehen kommen würden, ohne dass wir es merken.

Im Namen der ganzen Klasse, möchte ich den Lehrern danken für die Geduld, die sie mit uns gehabt haben, denn es bedurfte eine Menge Geduld mit unserer Klasse.

Wir hoffen auch, dass wir nächstes Jahr alle zurückkommen können, wenn auch die Lehrer dieses nicht unbedingt wünschen.

Myra Friesen





TINA VOTH

This is Tina's first year at the M. E. I. Her favourite expression when entering the classroom a few minutes before nine is, "What are you doing that I didn't do?"





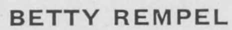
RENATE HILDEBRAND

Renate's favourite pastime is laughing. She claims she is serious-minded, but is she? Her ambition is to marry a millionaire.

HILDE FRIESEN

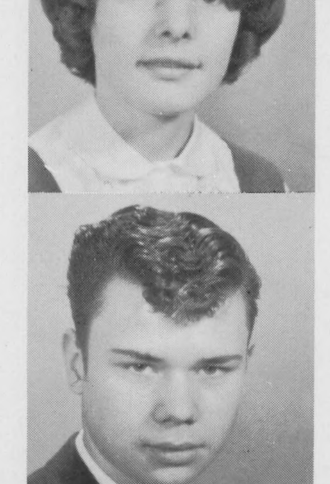
Hilde is quiet in the classroom. Her ambition is to become a stenographer and we're sure she'll make a good one.

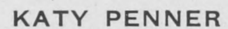




BETTY REMPEL

Betty is quiet until you get to know her. Her ambition is to pass her geography. She is well liked by all.





KATY PENNER

Katy's jolly, Katy's gay, school books are always in her way. She does quite well in school, but can't get along with her geometry.



RON BRAUN

It may take a while for something to sink into Ron's head, but once it's in there it's in for good! His ambition is to farm in the summer and go to California for the winter.

RUDY REDEKOP

Although Rudy is the happy-go-lucky type, this does not interfere with his schoolwork in which he does very well.



MYRA FRIESEN

Many a day is brightened up by Myra's great sense of humour. Her ambition is to become Public Enemy No. 1.

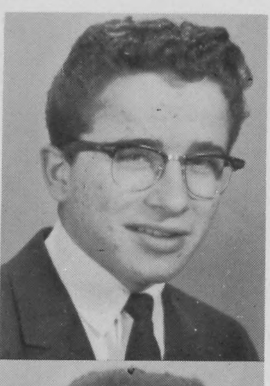


BARBARA WILLMS

Barbara is a quiet girl who does very well in her school work. Her interests???

WENDY RIEDIGER

Wendy is a jolly gal who is liked by all. Very seldom is there a problem in maths which she cannot solve. Her ambition is to become a lab technician.





OTTO DRIEDGER

This young chap has a friendly disposition and an artistic mind. He is a member of the year book committee. During breaks he can usually be seen with Jack and Vern.

DORIS REGEHR

Tall, dark, and happy. Doris strives to pass her maths. Her ambition is to pass grade ten with good marks.





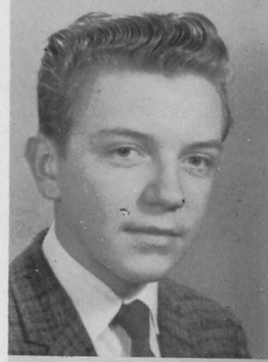
CORNY LOEWEN

Corny is a talkative lad,
Who loves to squabble with a lass.
He works quite hard in class
And hopes all day that he will pass.

ELEANOR REMPEL

Eleanor is a jolly girl who enjoys singing any time of the day. She strives hard to pass her maths; otherwise does quite well in her schoolwork.



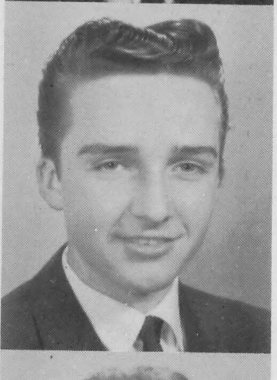


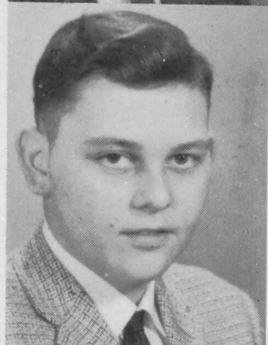
RICHARD MARTENS

Although Richard tends to be lazy at times, he can do well in his schoolwork if he wants to.

LEONARD BUECKERT

Leonard had a part in our German play "Flachsmann als Erzieher". He lets his ambition remain a mystery to the rest of us.





JACK REMPEL

Jack is a carefree boy who doesn't seem to have any worries. When he isn't working, he's laughing and when with him you need not fear of being bored.

EDWARD BUECKERT

Edward is the quiet type who usually has his work done.



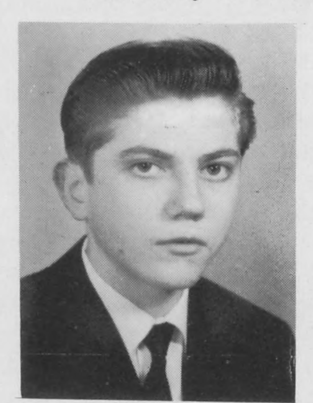


IRENE KLASSEN

Irene is quiet in class, very studious and does well in her school work. She is active in sports such as skating and tumbling.

WALTER EPP

Walter is friendly, although very talkative. His main difficulty lies in spelling. His hobby is reading.



VICTOR REMPEL

Vic is a friendly fellow and manages good marks. He can be found talking to Corny during class.

Grade Nine



Left to Right: Back row - Frank Noll, Anne Albrecht, Rudi Peters, Ron Bueckert, Bernie Derksen, Paul Redekop, John Redekop, Marlene Warkentin, Paul Schellenberg.
Front row - Ruth Epp, Erika Dyck, Katie Klassen, Mrs. Penner, Adina Neufeld, Irma Rempel, Susan Rempel.

Grade Nine Class Report

Es sind in diesem Jahr fünfzehn Schüler in der neunten Klasse. Weil wir die schönste Stube in der ganzen Schule haben, geht es uns ganz gut. Wir sind auch allein in der Stube, und brauchen nicht mit einer anderen Klasse den Raum zu teilen.

Wenn die Glocke läutet, muss Frau Penner uns ein paar Mal sagen, dass wir uns beruhigen möchten. Die Pausen sind immer zu kurz.

Wir haben aber auch in der Schulzeit viel Spass. In den deutschen Fächern besonders, ist es für manche von uns sehr schwer die Wörter und Geschichten zu verstehen. Oft hat Lehrer Fast einen Streit mit Erika über Liebe zu ihren Geschwistern und viele andere Dinge. Dieses kommt uns komisch vor, und da müssen wir laut lachen.

In der Geschichte haben wir nie viel zu sagen und Lehrer Neufeld muss sich recht oft ärgern, dass wir nichts wissen. Auch in der Mathematik geht es manchmal nicht sehr gut. Dieses sind doch wohl unsere schwersten Fächer.

Frau Penner ist unsere Klassenlehrerin. Am Anfang konnten wir nicht verstehen, dass wir nicht sprechen sollten. Wir haben uns dies noch nicht abgewöhnt und sie muss oft schreien, aber vielleicht, mit der Zeit, wird es uns möglich sein, still zu sein.

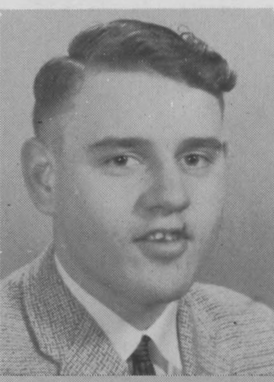
Lehrer Reimer ist ein guter "Science" Lehrer, aber werden wir noch mal alle Naturwissenschaftler sein? Das glaub' ich nicht.

Einige von den Schülern in der Klasse müssen immer kichern oder mit den Fingern auf den Tisch klopfen und dieses stört die andern Schüler. Wir hoffen, sie gewöhnen sich dieses mit der Zeit ab.

Es geht uns hier allen gut und wir hoffen, dass wir im nächsten Jahre wieder in der zehnten Klasse zusammenkommen können.

Marlene Warkentin

Grade IX



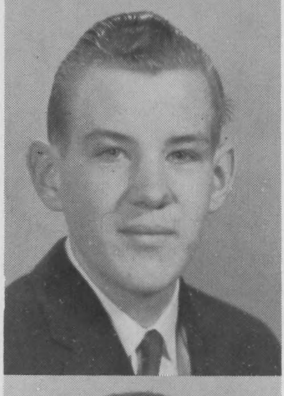
RON BUECKERT

Ron comes to us from Headingley. At the beginning he did his Mathematics out loud; now he has toned the volume down. He takes a very active part in sports. Ron has a rich sense of humour and is constantly snickering.



ADINA NEUFELD

Dina's hobbies are reading, fooling around and talking on the telephone. One of her pet peeves is curling her hair. Adina's ambition is to be a private secretary.



JOHN REDEKOP

John's ambition is to be a lab technician, if it pays enough. His favourite subject is study period. He is making progress with his piano lessons — with his mother's help. John also enjoys physical education and takes an active part in sports.



KATIE KLASSEN

Katie takes a very active part in sports and school activities. She enjoys reading very much. Her favourite colour is shocking pink.



FRANK NOLL

"Poochie's" ambition is to pass grade nine. His pet peeve is cleaning his desk. Frank usually forgets to do his German homework until the minute that Mr. Fast walks into the room.



SUSAN REMPEL

Susan is the blond, able-minded, congenial student of the room. Her ambition is to be either a nurse or a teacher. She enjoys picking quarrels with her many sisters.



PAUL REDEKOP

Paul, the "Sunshine" of the class is constantly combing his long, golden locks. His ambition is to play Bongo drums. Paul's pet peeve is classical music.



PAUL SCHELLENBERG

Paul is a quiet, reserved student who does a lot of reading. His favourite subject is Mathematics which will help him in his future occupation, carpentry.



RUDI PETERS

Rudi's favourite hobby is resting. His ambition is to be a psychiatrist, without patients, so he can lie on his couch all day long. Although his pet peeve is work, his marks in school are excellent.



RUTH EPP

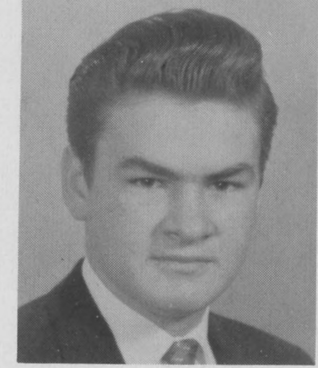
Ruth, the musically-minded student in the class, is a lot of fun to be with. During class she is busy drawing weird sketches in her notebook. Her ambition is to be a teacher.

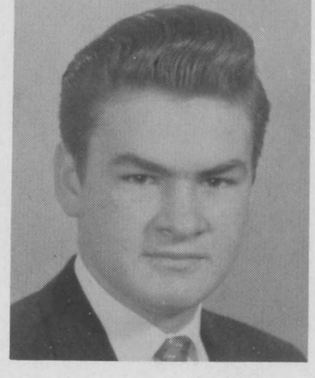


IRMA REMPEL

Irma is the secretary of our room. She enjoys arguments and hopes some day to be a lawyer. She is the first to arrive in the morning and first to leave at four. Her favourite expression is: 'Oh dear! I didn't do my homework".





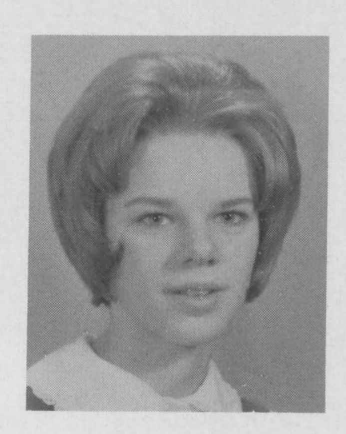


BERNIE DERKSEN

Bernie is the dark haired "Tarzan" of the room. He moved here from the "Wild West" — Killarney. His favourite subject is mathematics.

ANNE ALBRECHT

Anne's favourite pastime is writing short stories. She plans to be either a novelist or a nurse. She sits quietly in her own corner and does her work diligently day in and day out. One of her favourite espressions is: "Not P. T. again".



ERIKA DYCK

Erika is the smiling blonde who adds many a happy hour to school life. Her weaknesses are laughing and talking, but, except for the teachers, nobody seems to mind. Her ambition is to be a "Home Ec" teacher.



MARLENE WARKENTIN

Marlene is the smiling talkative girl who comes to us from Pigeon Lake. Her favourite expression is: "Don't be so silly". She loves drawing, especially in Mr. Fast's classes.

Grade Eight & Seven



Left to Right: 1st row - Peter Schindle, Eric Friesen, Peter Rempel, Hartley Dueck, Gerhard Wiebe, Ben Dozenko, Victor Loewen, Karl Klassen, Kurt Enns, Claus Janzen, Mr. Reimer.
2nd row - Anne Noll, Johanna Schindle, Helga Regehr, Margaret Dyck, Elfriede Klassen, Tina Funk, Gertrude Epp, Eileen Neufeld.

Der Grad Acht Klassenbericht

Unsere Klasse besteht aus sechs Jungen und vier Mädeln. Wir sind mit Grad sieben in einer Stube. Dies ist schon interessant für uns, aber für die Lehrer ist es manchmal eine Anstrengung, uns bei der Arbeit zu halten.

Unser Hauptlehrer ist Lehrer Reimer, der in diesem Jahr zum ersten Mal in unserer Schule unterrichtet. Wir haben alle englischen Fächer mit ihm. Lehrer Fast, der den meisten gut bekannt ist, hat deutsche Literatur und Religion mit uns. Lehrer Reimer macht unsere Schularbeit sehr interessant und hat auch Turnen mit uns.

In der Pause und in der Mittagsstunde spielen wir Ping Pong, Hockey und im Sommer Volley Ball. Im Februar waren wir auf einem Rodelausflug in Lockport. Wir waren einen ganzen Nachmittag auf der Rodelbahn und hatten viel Freude daran. Am Anfang des Schuljahres hatten wir eine Drama-Vorstellung.

Unsere Klasse ist manchmal sehr laut, aber unsere Lehrer halten uns meistens in fester Hand. Ich glaube, dass wir alle in diesem halben Schuljahr viel gelernt haben. Wenn wir die andere Hälfte dieses Jahres auch so gut und fleissig arbeiten, werden wir wohl nächstes Jahr alle wieder diese Schule besuchen.

Gerhard Wiebe

Etwas uber Grad Sieben

Die siebente Klasse ist ganz klein, nur vier Mädchen und vier Jungen, aber mit Grad acht sind wir achtzehn fleissige Schüler.

Am ersten Tage des Schuljahres kamen wir hier zusammen und trafen bekannte und unbekannte Schüler. Aber wir haben uns alle schnell kennengelernt.

In diesem Jahre haben wir schon einmal Examen geschrieben, in welchen wir alle ganz gute Noten bekommen haben. Lehrer Reimer lehrt uns die meisten Fächer. Von Lehrer Fast lernen wir unsere deutsche Sprache und religiöse Fächer.

Aber immer studieren wir nicht. In der Pause und in der Mittagssunde spielen wir Ping Pong oder gehen hinaus an die frische Luft. Zweimal in der Woche haben wir eine Singstunde, in der wir alle kräftig singen. Auch haben wir in diesem Jahre das Spiel "Flachsmann als Erzieher" vorgestellt.

Wir wollen unseren Eltern danken, dass sie uns zu dieser Schule gehen lassen. Auch danken wir den Lehrern, die ihr Bestes geben, um uns etwas zu lehren.

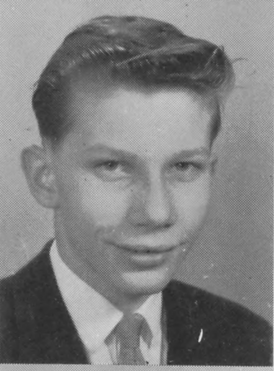
Margaret Dyck

Grade VIII



VICTOR LOEWEN
Victor enjoys his P. T. period the most. He also enjoys history. He and the teachers are working together to improve his marks.

GERTRUDE EPP
Her great ambition is to be a nurse. Her smiling face always welcomes everyone.



BEN DOZENKO
Ben can work quietly at his desk, but he usually wanders from desk to desk to find out how things are getting along. Notice the bright smile he always wears.

GERHARD WIEBE
This friendly boy is first in the Grade 8 class. He likes to play hockey and takes an active part in drama.



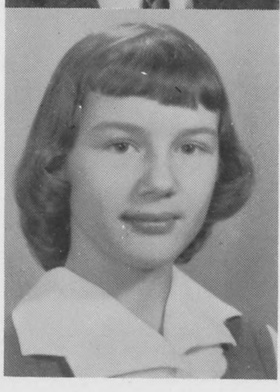
PETER REMPEL
Peter is glad that he is not the smallest in the school any more. His smile, however, has not changed. He likes school, but he is usually the first one out at four.

TINA FUNK
Tina is the hard-working secretary of the class. She always keeps up with her studies.



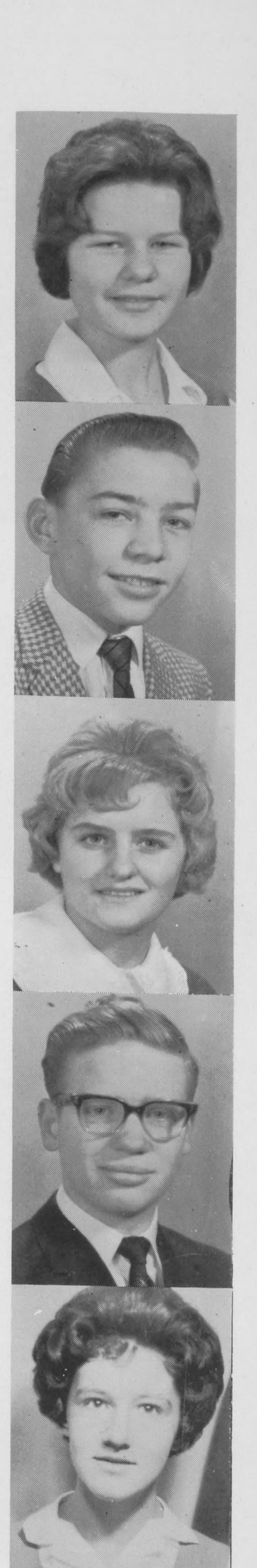
KARL KLASSEN
Karl is a very good and conscientious student, but has a little trouble with mathematics. He always has a laugh ready.

HARTLEY DUECK
Hartley is very much interested in science and P. T. His toughest subject is German.

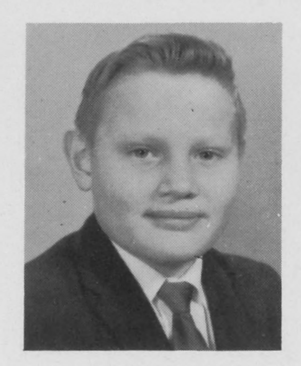


JOHANNA SCHINDLE
"Jo" enjoys talking to her neighbors, but in spite of this gets good marks. She enjoys reading and skating.

ELFRIEDA KLASSEN
Elfrieda has a head of curly red hair, which is neatly combed each day. She is fairly quiet and does her work well.

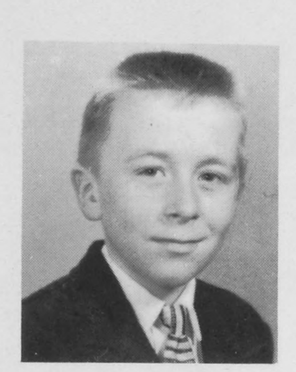


Grade VII



PETER SCHINDLE

Peter is the smallest student in the school, but is very active. He is always anxious to get things done.



KURT ENNS

Kurt, also one of the top students, loves to talk and tell jokes. His German is improving greatly.



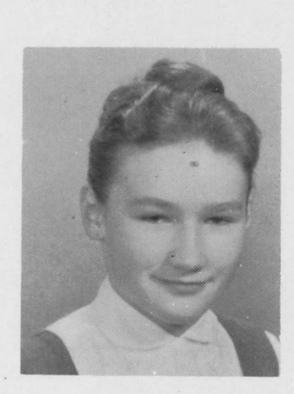
EILEEN NEUFELD

Eileen is a top student and enjoys her work. This fair maid is a very friendly and helpful person.



CLAUS JANZEN

Claus sits beside the teacher's desk. Can't he be trusted? He does his work well.



MARGARET DYCK

Margie is the brain of the Grade 7 class. She works hard except when she talks to the classmates around her.



HELGA REGEHR

Helga talks all day long, but doesn't everyone? She is a hard-working student and chums around with Margie.

ANNE NOLL

Anne is an active and friendly student. She enjoys reading books, especially horse stories.



ERIC FRIESEN

Eric tries very hard to succeed in his schoolwork. He is surrounded by girls to keep him from talking but he does it anyway. Eric has a good sense of humor.

Activity

Das Schulleben im Mennonitischen Bildungsinstitut

Das Mennonitische Bildungsinstitut wird in diesem Jahre wieder reichlich besucht. Die Schüler kommen aus verschiedenen Gründen zur Mennonitischen Hochschule. Einige kommen, weil sie einen geistigen Vorteil darin sehen oder weil ihre Eltern es für sie tun, und andere kommen wiederum nur, weil sie mit der hiesigen Schule unzufrieden sind. Am Ende des Jahres hat sich ein jeder Schüler ein vollständiges Bild von der Schule gemacht und dementsprechend fällt sein Entschluss, ob er im nächsten Jahr wieder kommt oder ob er eine andere Schule besucht. Damit auch Nichtbesucher des M. E. I. sich ein Bild von unserer Schule machen können, will ich versuchen, das Schulleben zu schildern.

Wie wohl zu erwarten ist, haben verschiedene Lehrer verschiedene Lehrmethoden. Einige leiten den Schüler an der Hand, andere wiederum stehen mit der Rute hinter dem Schüler. Der letztere verlangt wörtliche Ausführung einer Aufgabe und ist zu jeder Zeit bereit, den Schüler wegen jeder kleinen Unterlassung herunterzukanzeln. Solche Behandlung ist empörend und erniedrigend zugleich, für die Schüler sowie für den Lehrer, der sich mit solchen Massnahmen von einem Hochschullehrer zu einem Volksschullehrer herabsetzt. Zudem hat es selten den erwünschten Erfolg, welches an dem öfteren Wiederholten solcher Vorkommen zu ersehen ist. Diese Methodik hat verschiedene Auswirkungen auf verschiedene Gemüter. Schüler, die gewöhnlich ihre Arbeit gewissenhaft verrichten, werden verbittert, und rauben sich soweit die Freude am Lernen. Andere Schüler wieder, die es weniger ernst mit ihrer Arbeit nehmen, machen sich zur Aufgabe, den Lehrer durch kleine Unterlassungen zu sticheln und sich nachher über ihn lustig zu machen.

Freiwillige Konkurrenz stachelt an in der Schule gerade so wie auf der Arbeitsstelle. Es ist mir aufgefallen, dass wir in den Fächern, in denen man uns sagt: "macht soweit ihr könnt", gerade so schnell, wenn nicht schneller, vorwärtskommen wie in den Fächern wo man uns sagt: "bis da, oder". Dieses ist nicht verwunderlich, denn wer mag schon arbeiten, wenn einem ein Beil über den Kopf hängt?

Es hat ganz den Anschein, als ob unser Schuldirektor, allen Naturgesetzen zum Trotz, um die Ecken sehen kann. Ob nun ein Schüler versucht einen Schuh an die Lampe zu hängen oder dabei ist, still auf dem Boden zu kriechen, immer taucht er geheimnisvoll im strategischen Augenblick hinter dem Uebeltäter auf. Dieses geheimnisvolle Auftauchen ist seinem leisen Schritt zuzuschreiben. Da ich schon bei mehreren Schulleitern diese Charaktereigenschaften vorgefunden habe, bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass dieses wohl die idealen Eigenschaften eines Schuldirektors sind.

Seitdem der Eisring fertig ist, können die Schüler nicht mehr klagen, dass das Schulleben schläfrig ist. Spielgruppen wurden gewählt, welche in den Turnstunden Hockey spielen. Auf den Matratzen im Keller haben wir unsere bestimmten Sportsübungen.

Im grossen ganzen ist das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler zufriedenstellend, und die Schüler fühlen sich mehr als eine gemeinsame Gruppe. Wir schätzen es den Lehrern hoch an, dass sie zu jeder Zeit bereit sind, uns mit unseren akademischen sowie persönlichen Problemen zu helfen. Allein, Gruppendiskussionen finden nur statt, wenn es einem Schüler gelingt, den Lehrer von dem Thema zu entgleisen.

Es ist nur jammerschade, dass unsere Schule noch "so jung" ist, andernfalls wären die Lehrer gewillt ein Schülerkomitee zu organisieren, worum wir schon mehrere Male angehalten haben. Eine Schulzeitung wird aus dem selben Grunde unterlassen.

Arno Jansen, Grade XI

Yearbook Committee



Left to Right: Standing - Peter Rempel, Rudy Redekop.
Sitting - Victor Kliewer, Rudi Peters, Heidi Redekop, Otto Driedger

Advertising Committee



Left to Right: Standing - Werner Becker, Cornie Loewen, Vern Warkentin, Ron Braun,
Sitting - Walter Epp, Arno Jansen, Heinz Kampen, Alfred Wiebe

En Schoaldach emm M.E.I.

Emm M. E. I. fangt de Schoal, so aus enn auli audri Schoali, klock 9 aun. Wann it eascht so wiet es, dann kjlingjat Lehra Niefeld, enn ena noam aundrin fingji sich de Schela enn aeri Klaussi enn Wie wachte dann so lang, bat he enni Klauss kjemmt en "Come Class" sagjt. Dann mischea wie aula no de Rehj enni naechste Stoaw. Hia hab wie 10 Minuti Morgjenaundacht.

Wann de 10 minute eascht omm sent, schlapp wie onns wada langsam noa onnsi Descha enn holi onnse Baekja vea. Noa 2 langi Stundi hab wie dann endlich eni korti Pausi. Mettunja vigjeti de Lehrasch doavon, enn dann woat de Paus mau seha kort. Maun kjemmt knaup rehd sich en beht to vitraedi oda en beht freschi Loft to gaupi.

So romm 11:30 jeiht eni von'ne Maekjis emm Kjala enn switcht de Koffimischien aun. Sobol aus se wada bowie es, fangt daut doa unji gruhlich aun to ribaussli. Eascht knostat it en bet, enn dann fangt daut aun to juli aus ein hescha "Fire Engine". Ons Moagi hengjt onns uck aul meisst enni groti Tee, enn sobol aus de Wiesa opp 12 steit, kjickj wie aula ziemlich frindlich noam Lehra.

Dem hungat ji uck aul. He entlat ouns dann schwind, onn wie moaki onns opp'm schwindstin Wagj noam Lunch emm Kjala. Hia woat jijeti, ping pong jispelt onn mettunja uck Domms jidraewi. Eni korti Stund hab wie dann frie.

Klock 1 hea wie wada daut oali Jibimmil. Langsom fingi sich de Schela wada enn eari Klaussi enn onn moaki sich verm langin Nomeddach rehd. De Nommedach es ziemlich so enjirecht aus de Vermeddach, d. h. wi habi 4 lange Stund mett 1 korti Pausi doatweschin.

Ji woari vleicht denkji daut wie hia seha langsam onn fuhl sent, oba dann hab jie junt aunjifieat. Wann de Wiesa eascht opp 4 es, dann lew wie so rechtig opp. Mettunja jeiht daut dann so doll, daut enna sien egjnitt Woat nich vistoani kaun. Sobol aus wie entloati sent, jeit daut bloss noch eni Striep noa Hus. Wie sent aula froh daut wie noch enin Dach ewastoni habi, onn freihi onns doch aul wada opp Morgji.

Heinz Kampen, Grade XI



Artistic Endeavors

The Grades VII and VIII undertook to make paper mache maps for their social studies. Several of the students traced the maps onto tracing paper from an atlas, and then drew them to scale on cardboard. The cardboard had been tacked to pieces of plywood.

The students brought newspapers to school and tore them into little pieces which were put into a basin of water mixed with flour. The paper mache was now ready to mold.

Mr. Reimer and some Grade VIII boys were working on their map when Mr. Reimer decided to put it in the furnace room to dry because it was so very soggy. There, unfortunately, it gathered a mould and an odor, so it was thrown out. The part which was left of the Grade VII map also became mouldy, and so met the same fate. If there is time, the class hopes to try again, this time using much less mache!

Victor Loewen made an old-fashioned tooth-pick sled complete with runners, which he painted realistically in a red color and then sprayed with artificial snow.

Before everyone in the class had finished his abstracts, many of them had been broken and thrown away, but, nevertheless, we enjoyed our artistic efforts.

Johanna Schindle

Opening Program





Physical Fitness

Gymnastik der Madchen

Zweimal in sechs Tagen um 3:10 Uhr hört man im Kellerraum ein gewaltiges Getümmel, dann weiss jeder, dass es die Mädchen sind, die nun eine halbe Stunde lang sehr schwitzen werden. Das ganze Schulhaus zittert, wenn wir unsere verschiedenen Bewegungen ausführen und dabei von Zeit zu Zeit laut lachen und manchmal fürchterlich kreischen. Geduldig springen wir hin und her, bis wir vor lauter Erschöpfung aufhören müssen, um neue Kräfte zu sammeln. Unser Lehrer, Herr Reimer, muss uns immer wieder die Uebungen vormachen. Am Tage nach unserer P. T. Stunde kommen wir langsam zur Schule und ersteigen die Treppen sehr vorsichtig, weil sich unsere Muskeln unmöglich bewegen wollen. Dann erfreuen wir uns einge Tage lang der ersehnten Ruhe, während die Knaben an der Reihe sind, aber, oh weh, schon wieder beginnt dasselbe Lied von neuem.

Katy Penner, Grade 10





The Boys' P.T. Periods

Every three days when the boys' P.T. period rolls around, Mr. Reimer puts one of the two groups of boys through their paces. For these periods the boys don their P.T. attire and lay out the tumbling mats. Then they go to it!

The physical education program includes such exercises as knee-bends, push-ups, running-on-the-spot, and tumbling. Tumbling was only begun after Christmas, but most of the boys have taken a genuine liking to it. Some boys have even arranged with Mr. Reimer to have extra tumbling sessions after school. Occasionally lively games are played.

The purposes of the physical education program were mainly to develop the bodies of the students, and to give the students enjoyment. Both aims seem to have been met with success. Most boys apparently enjoy these periods, and the exercise has surely done no one harm.

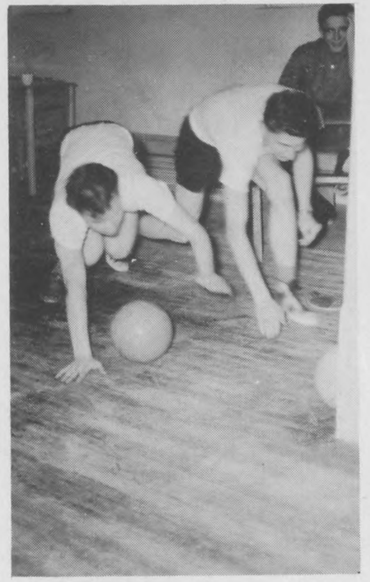
Mr. Reimer is doing a fine job, and I would like to thank him on behalf of all the boys.

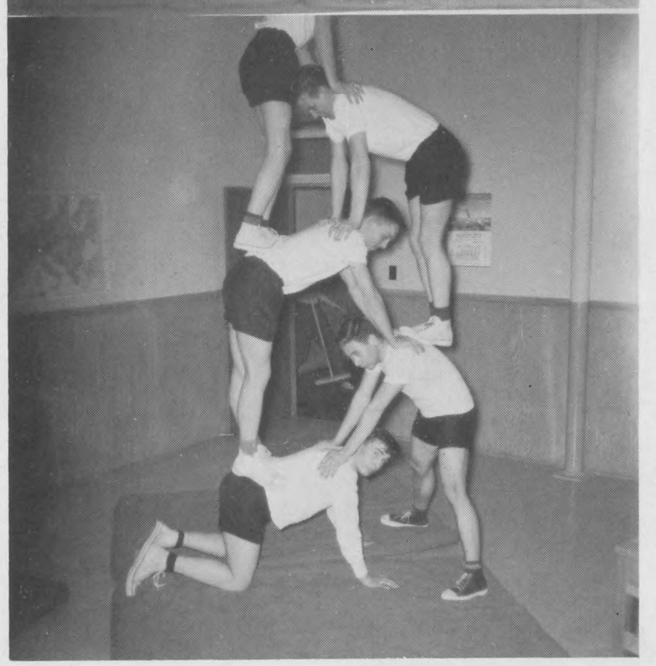
Rudi Peters
Grade IX



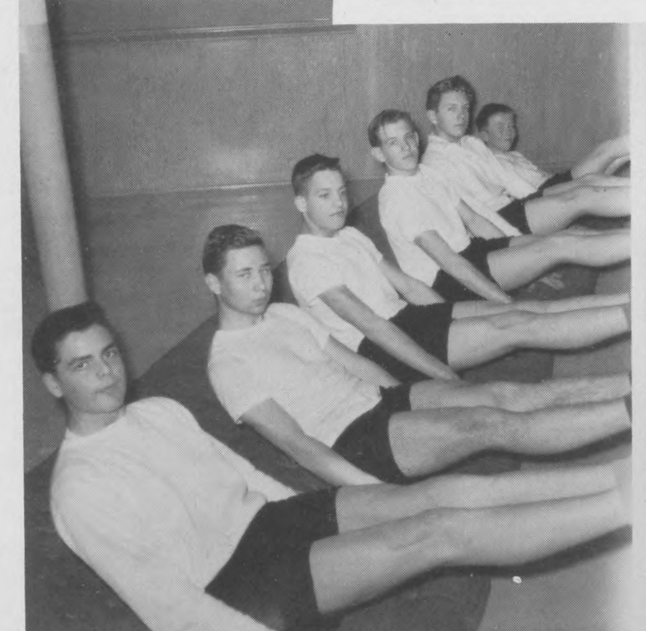


Prunkstueck eines Athleten





M. E. I. Chorus Line





Flachsmann als Erzieher

Am 24. November führten die Schüler des Mennonitischen Bildungsintituts in Winnipeg die Kommödie "Flachsmann als Erzieher" auf. Schon sechs Wochen vor der Vorstellung haben die Schüler unter Aufsicht der Lehrer zu üben begonnen. Für die Opfer an Zeit, Nerven und Vergnügen wurden sie durch den glänzenden Erfolg hinreichend entschädigt.



Das Spiel dreht sich um den Kampf zwischen Flachsmann (Heinz Kampen), dem Oberlehrer, der die Schule mit pedantischer Strenge regiert, und Flemming (Werner Becker), der immer wieder versucht, anderes Leben in die Schule zu bringen. Natürlich hat jeder seine Anhänger unter den Lehrern, die es sich nicht nehmen lassen, ihre Führer gegenseitig ins krasseste Licht zu stellen. Vogelsang (Verner Warkentin) und Roemer (Gerhard Wiebe), der noch nichts von seinem Jugendfeuer verloren hat, sind entschieden auf Flemmings Seite. Gisa Holm (Hilde Fast) mögen andere Motive auf Flemmings Seite gezwungen haben. Weidenbaum (Walter Epp), der stets äusserst bestrebt ist, nicht mehr als seine Pflicht zu tun, und Riemann (Victor Kliewer), der höchstens fünf Stunden täglich Skat spielt, ziehen das ruhigere Leben vor und halten streng zu Flachsmann. Betty Sturhahn (Mary Rempel) ist eine energische Einzelgängerin, die sich nach niemanden richtet und nie um eine Antwort verlegen ist.



Negendank (Renate Hildebrand), der Schuldiener, treibt Flachsmann mit seinen direkten Antworten zur Raserei. Diese Tatsache scheint ihn nicht zu beunruhigen, denn er bleibt immer der stramme "Soldat".

Dierks (John Zacharias) wird von Prell (Alfred Wiebe), dem Schuldirektor wegen Pflichtvernachlässigung seines Postens enthoben. Dierks reagiert hierauf mit der Aussage, dass Flachsmann seine Papiere von seinem verstorbenen Bruder erschwindelt hat. Prell treibt den Lehrern mit seinem überlauten Wesen einen gehörigen Schreck in die Glieder, der erst wieder 'rausfährt, nachdem Flemming zum neuen Oberlehrer ernannt worden ist.

Das Spiel endet mit einer hochdramatischen Szene, wenn Flachsmann, der die Schule dreissig Jahre lang unumschränkt und mit despotischer Strenge geleitet hat, als gebrochener Mann von Prell zur Tür hinausgeworfen wird. Man kann in diesem Augenblick nicht anders, als mit dem alten "Sünder" zu sympathisieren.



Ein anderer Spieler war Broesicke (Victor Loewen), der Schulinspektor, der seinen Posten nicht ernst nahm und sich mehr für Schinkenfleisch als für die Schule interessierte.

Andere Darsteller waren: Rudi Peters als Kluth, der Schuldiener der Mädchenschule, Leonard Bueckert als Brockmann, ein vielgeplagter Vater, Agnes Kroeker und Lore Loewen als Frau Doermann und Frau Biesendahl, Mütter, die ihrer Kinder wegen in der Schule vorsprechen. Peter Rempel als Alfred Biesendahl, Harold Penner als Max Doermann und Peter Schindle sind Schüler. Besondere Anerkennung verdient Vern Falk, der als Bühnenbildner sehr gute Arbeit getan hatte.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass die Spieler die deutsche Sprache sowie Mimik völlig beherrschen. Dieses muss den Direktoren, Frau Penner und Herrn Karl Fast, die mit grosser Geduld jede Szene und jede Geste bis ins kleinste einübten, zugeschrieben werden.

Der Abend war ein ausgesprochener Erfolg, sowohl in materieller als auch in geistiger Hinsicht. Erfolg erzwingt man nur mit tüchtiger Zusammenarbeit, und dieses war hier der Fall.

Am Schlusse wurde Frau Penner ein Rosenstrauss und Herrn Fast eine Langspielplatte überreicht. Das Publikum applaudierte stürmisch, und man hörte erst auf zu klatschen, als die Hände mit Röte und Schmerz gegen weiteres Klatschen protestierten.

Arno Jansen, Grade XI



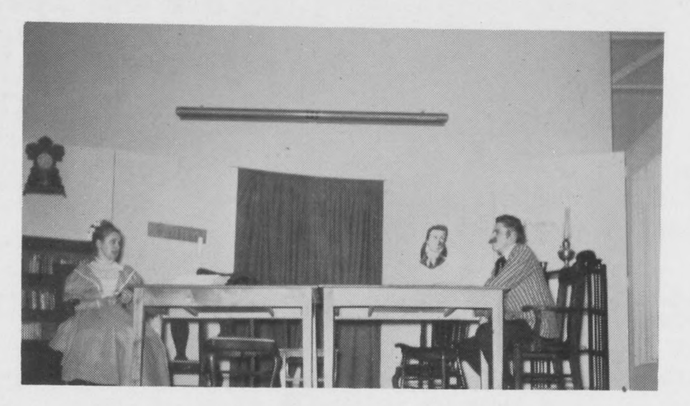
Heinz Kampen, Leonard Bueckert



Left to Right: John Zacharias, Victor Kliewer, Walter Epp, Vern Warkentin, Gerhard Wiebe



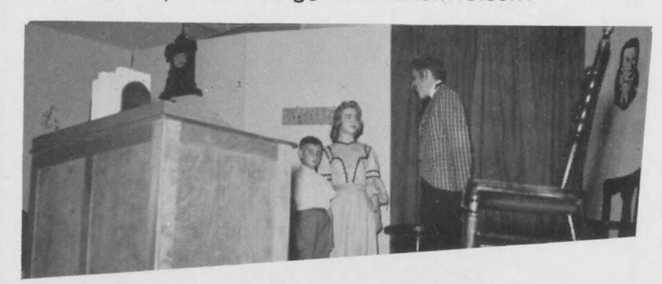
„Ach, das rosige Schinkenfleisch!"



Kollegen



Work Worries







Cast



Die Bibliothek

Vor drei Jahren wurde mir das ehrenvolle Amt zuteil, unsere damals noch sehr bescheidene Bibliothek zu verwalten. Allem Anschein nach war man mit mir zufrieden, denn man hat mich bis heute nicht abgesetzt. Manche Leute sagen, ich sei ein Bücherwurm; vielleicht fühle ich mich deshalb so wohl in einer Bibliothek, sei sie noch so klein.

Dank der grosszügigen Hilfe einiger Vereine, einer Bücherspende der Deutschen Buchgemeinschaft sowie Einzelpersonen, ist die Bibliothek in drei Jahren sehr gewachsen. Zur Zeit haben wir ungefähr 327 Bücher(von den etwa ein Drittel in deutscher Sprache sind. Der Jugendverein der Ersten Mennonitengemeinde übergab uns $500 zum Ankauf von Büchern. Von Fräulein Willms erhielten wir eine Spende von sehr wertvollen Büchern. Die Schüler beweisen ihren Dank damit, dass sie die Bibliothek fleissig benutzen.

Zum Beginn des neuen Jahres zogen wir mit unseren Büchern in einen grösseren und besseren Raum. Es muss an dieser Stelle unbedingt erwähnt werden, dass es Lehrer Neufeld und Lehrer Reimer waren, die (im Schweisse ihres Angesichts) dieses Zimmer schön und wohnhaft einrichteten. Sie glichen die sehr schräge Diele aus, und belegten sie mit Fliesen. Dieses hatte nun leider zur Folge, dass die oberste Treppenstufe ungewöhnlich hoch ist. Da die Schüler dieses immer wieder zu vergessen scheinen, kommen sie gewöhnlich in die Bibliothek hereingefallen. Ebenso fallen sie auch wieder hinaus. Glücklicherweise hat sich noch niemand ein Glied gebrochen.

Dies ist nun mein letztes Schuljahr, und ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger mit ebensoviel Liebe seines Amtes walten wird, wie ich es getan habe. An die Schüler habe ich eine Bitte: ihr könnt es der Bibliothekarin leichter machen, indem ihr versucht, mit den Büchern ordentlicher zu sein und nicht von ihr erwartet, dass sie alle Bücher in der Bibliothek gelesen haben muss.

Heidi Redekop, Grade XII

Our Laboratory

In one corner of our school basement one finds a white, padlocked door. This leads to our small laboratory. Here we spend many busy moments of our school time.

On entering the lab, we find a fire-and acid-stained table in the middle of the room. Along the wall we find all kinds of interesting bottles, boxes, glass tubes and various other apparatus. A tiny window admits a little light and sometimes, during a particularly nauseating experiment, life-giving air.

The bottles and cardboard containers on the shelves are all neatly labelled. Unfortunately, the bottles do not always contain the chemical they are thought to contain. This results in some confusion. Some names on the labels are also misspelled, but who can do spelling and chemistry at the same time?

A most obnoxious odor greets us as we enter our lab. Generally this happens after the twelfth-graders have performed one of their unsupervised experiments. We all crowd around the scarred table like children around a candy dish. The more energetic students help the teacher perform the experiment while the others take notes and make relevant and sometimes irrelevant (Isn't that a cute color?) comments.

Our time in the lab is never dull. If the experiment is not particularly exciting, something usually happens to entertain us. One day a big, ugly spider strolled down someone's arm. This caused screams from the girls. The boys scientifically examined the spider. At another time, someone



was to take the temperature of steam. Instead of using a thermometer, he used his nose. A rather painful scald was the result of this experiment.

When doing a delicate experiment, the teacher repeatedly warns, "Don't shake the table." Due to the lack of space, however, this can't be helped.

These are some of the experiences we enjoy in our little laboratory, and we hope to have many more in the months to come.

Irene Voth
Grade XI

Schon wieder zwei Pfund schwerer

Around the Coffee Pot



Das Mittagessen

Um 11:30 machen sich die ersten Zeichen der nahenden Mittagspause bemerkbar. Da die Kaffeemaschine nicht gerade still funktioniert, dröhnen ihre unheimlichen Töne durch alle Schulzimmer. Fast möchte man glauben, dass Poltergeister ihr Werk treiben. Wir Schüler werden unruhig und freuen uns schon auf das schöne Essen, das im Kellerraum unser wartet. Wir sind nur all zu froh, unsere Bücher (und Lehrer!) auf einige Zeit verlassen zu können.

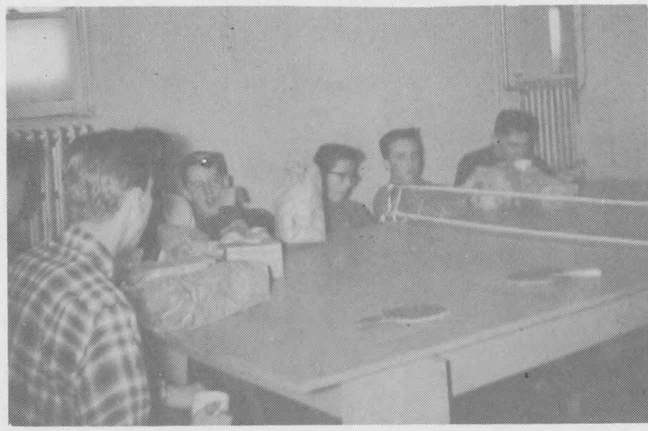
Punkt 12 Uhr ist kein Halten mehr, laut, schiebend und drängend geht's die Treppe hinunter, um möglichst schnell an die Kaffeemaschine zu kommen. Ein jeder ist sich selbst der Nächste. Dieses Sprichwort bewährt sich hier so recht.

Nachdem wir uns alle in verschiedene Gruppen an Tischen platziert haben, tritt eine einigermassen bewundernswerte Stille ein, da ein jeder mit seinem Essen beschäftigt ist. Hier und dort sieht man einen Austausch von Leckerbissen. Hat mal jemand sein Essen zu Hause vergessen, können wir auch Samariter sein und etwas vom Eigenen abgeben.

Der letzte Bissen ist noch nicht verschlungen, dann geht's zum Tennistisch oder ans Spiel. Andere begeben sich zu Dueck's Laden, um noch etwas Extra zu holen. Besonderes Vergnügen haben die Mädchen im Kleiderzimmer, indem sie die allermöglichsten Haarmoden versuchen.

Nur zu schnell ist die Mittagspause verlaufen, und wir kehren wieder in unsere Klassenzimmer zurück und hoffen, dass etwas von dem, was uns die Lehrer versuchen beizubringen, sitzen bleibt.

Barbara Willms, Grade X



Selbst essen macht fett

Lunch Table Gossip

How was your ride home in the truck with V. F. Betty, after the party on November 24? Why do you sing "I'm Dreaming Now of Hally" Erika? How was Marlene's and Tina's excursion to the Club Morocco? Where were you on Sadie Hawkin's, Adina? Heinz Kampen seems to have no other ambition besides playing Santa Claus at school Christmas parties . . . or is this not true? Why did you change your place of residence Werner B.? I guess dishwashing isn't your line. Has Vic Kliewer still no other interests besides art? Why hasn't Vern W. been at Oak Bluff for a long time? How was the Sadie Hawkins party at Anita's, Joe? I hear Vern F. spent that one night in the car . . . Reason? What's the big attraction at the Curtis, Myra? How's Big Boy treating you, Wendy? Who does Lore L. call upon when her faucets leak? Who has been taking pictures of the Driedger automobile lately? Alberta certainly was fun, wasn't it Doris? How do Johanna Schindle and Vic Loewen spend their spare time? Are you still picking boys' pictures off theatre floors, Gertrude? Betty Rempel seems to have found new interests behind her! ! ! True? Is Anne N. turning eyes to E. F.? When will Hilda Fast be voted in as honorary member of the National Painters' Union? Werner B. seems to be restricted to two shelves at the library. Why? What happened that weekend when the train came in from the West, Laurie B.? Where did you forget your uniform this time, Irma? Which tall, dark and handsome lad is Katy P. pursuing? It seems that some people didn't show up when we went tobogganing. Do they or don't they have valid reasons? Whose ring is Tina wearing? Could the E. stand for Erwin?

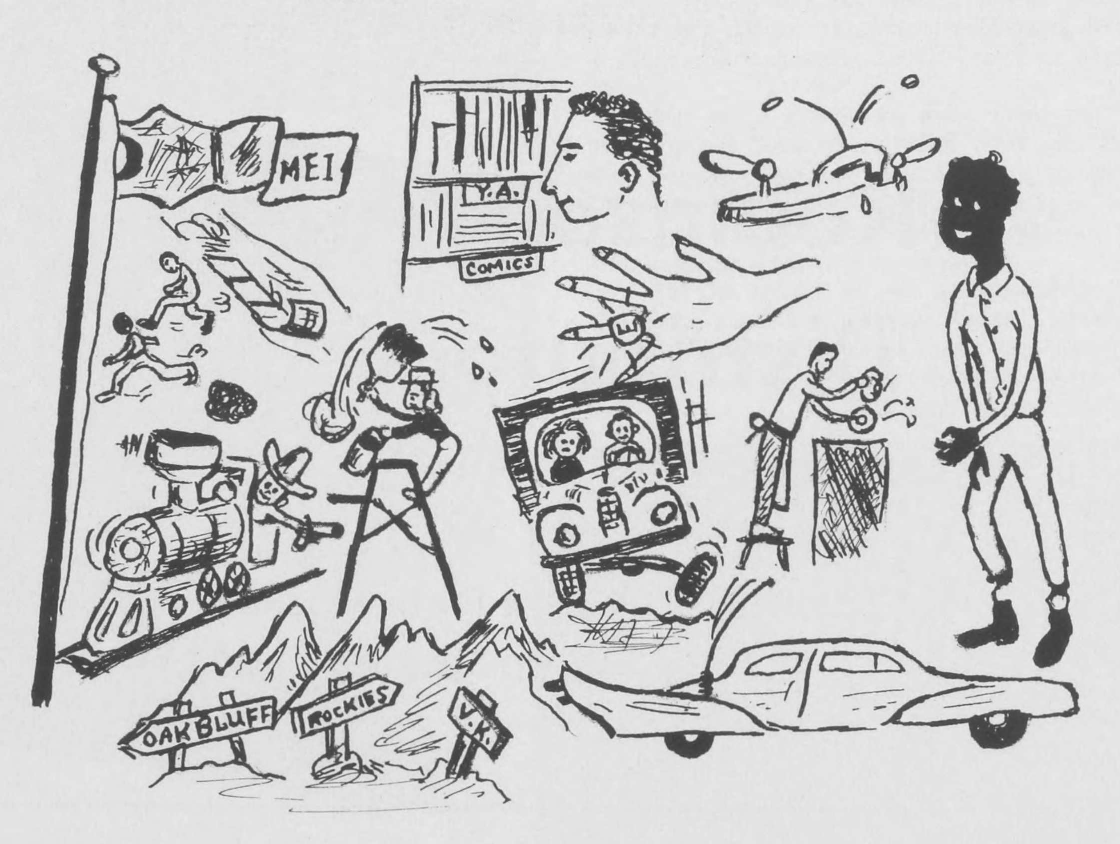
Renate Hildebrand
Grade X

M. E. I. Beauty Salon





Happy Birthday, Marlene!





Tobogganing

Thursday was a dreadful day. It was windy and cold. I did not have much hope for the tobogganing trip we were to have the next day. Yet, on Friday morning when I woke up, I noticed that all the ice had melted off the window panes. Outside it was 30 degrees above zero and a beautiful day for an outing. We left in two buses. The trip wasn't very exciting. When we left the buses at the Lockport tobogganing slides we were met by an awful smell which we soon got used to. It probably came from a sewer outlet on the river. There was one toboggan for every four pupils but because toboggans were big, we didn't have any trouble getting on. We were not the first down; therefore there were pupils farther down who couldn't resist throwing armfuls of snow in our faces. The teachers were ready with their cameras to take pictures of the fun. A funny incident happened when we were going down with Karl as the lead man in our toboggan. The toboggan in front of us had spilled its occupants near the end of the tracks but they were rather slow in getting up so Karl was afraid we would hit them. He put on the brakes with both of his feet and the wet snow that he sent up coated us with a white blanket. We had two and a half hours of fun, trying out the slides and doing stunts on the toboggans. When we went home I heard some groans, but I thought it was a day well spent.

Gerhard Wiebe



Doris, Renate, Katy, Barbara

Kommentar uber den Schulgeist

Bitte, bitte, meine Damen und Herren, versteht mich nicht falsch. Obwohl ich zum Mitglied des "Propagandakomitees" ernannt worden bin, liegt mir nichts daran in diesem Artikel für unsere Schule zu werben. Mir ist eigentlich nur daran gelegen, unsere Interessenten über einige hochqualifizierte Eigenschaften des Schulgeistes zu unterrichten.

Was einem jeden Besucher sofort ins Auge sticht, und wohl auch das Hauptmerkmal unserer fortschrittlichen Schule ist, ist der vorherrschende, ausgeprägte Liberalismus, der nicht auch zuletzt sogar die Inspektoren von den Socken bringt. Das Schulwesen läuft geregelt ab, wie das Räderwerk eines Weckers. Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler ist harmonisch . . . man könnte sogar sagen freundschaftlich. Lehrer und Schüler ergänzen sich gegenseitig und stehen Schulter an Schulter in dem Kampf gegen die Unwissenheit. Dem Lehrer mag das Herz im Leibe hüpfen, wenn er dutzende wissensdurstige Augenpaare an die Tafel, an der er gerade den Einschnitt in die höhere Wissenschaft erläutert, geheftet sieht. Es kommt allerdings nicht selten vor, dass der Lehrer diese Wissensbegierde etwas dämpfen muss, nämlich wenn die Schüler noch mit verträumten Augen auf die bereits schon leere Tafel schauen, nachdem der Lehrer längst wieder seinen Platz am Pult eingenommen hat und die Lektion als beendet betrachtet hat. In solchen Fällen bittet er die Schüler nicht weiter in das Heiligtum der Wissenschaft eindringen zu wollen und gefälligst die gegebene Hausaufgabe zu verrichten.

Oh! Entschuldigt gnädigst! Wie es scheint, bin ich etwas vom Thema abgeraten. Uebrigens, was den Liberalismus unserer Schule anbelangt, so werden die Schüler ermuntert, eigene Gedanken hervorzubringen und diese 'Küken" den anderen nebst dem Lehrer zu unterbreiten. Zu diesem Zwecke wählten die elfte und zwölfte Klassen einen Schüler mit besonders flotter Zunge zum Klassensprecher .

Um euch mit den Funktionen des Klassensprechers bekannt zu machen, gebe ich folgendes Ereignis wieder. Die elfte und zwölfte Klasse waren übereingekommen, dass es praktisch und geistreich wäre, diese verrauchte Stadt zu verlassen und auf einer Farm in Gottes reiner, freien Natur zu rodeln. Der Klassenredner hatte die Aufgabe, dem Lehrer diesen fabelhaften Plan zu unterbreiten. Beide, Lehrer sowie Klassensprecher, waren sich der Schwere und Reichweite dieses Antrages wohl bewusst. Mit ernster Miene horchte der Lehrer zu. Nachdem der Klassenredner sein Verslein hergesagt hatte, erhob sich der Lehrer grosstuerisch und sagte, dass er nicht imstande sei, einen Entschluss über ein solch schwerwiegendes Unternehmen in einigen Tagen zu fassen. Um die Gründlichkeit des Lehrers hervorzuheben, könnte ich wohl sagen, dass bis zum heutigen Tage, sechs Monate nach dem Vortrag dieses Planes, der Lehrer noch immer nicht in der Lage gewesen ist, uns seinen reifüberlegten Entschluss mitzuteilen.

Arno Jansen, Grade XI



Unsere Singstunde

Jede Woche haben wir Mädchen zwei Singstunden mit Lehrer Neufeld. Diese Singstunden dauern ungefähr eine Stunde.

Wir müssen jetzt gerade fleissig für unser "Variety Concert" üben, wenn wir die Lieder gut können wollen.

Die Lieder, die wir singen, sind verschiedener Art. Wir singen englische und deutsche Volkslieder, religiöse Lieder und viele andere.

Unser Klavierspieler ist Victor Kliewer. Er muss jede Singstunde ganz allein mit einer Gruppe Mädchen sein. Er muss entweder spielen oder ruhig zuhorchen. Manchmal hilft Betty Fast aus und spielt uns an seiner Stelle. Dann glaube ich, ist er sehr froh. Es wäre schön, wenn die Jungen auch mit uns singen würden.

Kurz vor Weihnachten spielte Lehrer Neufeld uns ein paar schöne Platten vor, um uns mehr mit der Musik bekannt zu machen. Dann war die ganze Schule dabei. Diese Stunden haben uns gefallen und wir hoffen, dass Lehrer Neufeld dieses öfters tun wird.

Wir danken Lehrer Neufeld für seine Geduld und für seine Bemühungen in diesen Singstunden. Diese Stunden, die wir mit ihm haben, sind uns sehr wertvoll.

Eleanor Rempel, Grade 10





CONN
organs
"TRIUMPH IN TONE"

Der Weihnachtsabend

Der Beginn der Weihnachtszeit war in diesem Jahre fuer viele Schueler die Feier in der Schule.

Am Anfang des Abends wurden einige Spiele unter der Leitung von Lehrer Reimer im Kellerraum gemacht. Nach einer halben Stunde liefen wir nach oben. Hier folgte dem Programm gemaesz als naechstes ein Weihnachtsfilm, in dem klargelegt wurde, dasz wir ueber Geschenken und schoenem Essen den eigentlichen Sinn der Weihnacht nicht vergessen sollen.

So gingen wir etwas nachdenklich in den festlich geschmueckten Speisesaal. Jedoch hielt diese Stimmung nicht lange an; bald waren im Kerzenlicht sprechende, lachende und essende Lehrer und Schueler zu sehen, und das letzte Eigenschaftswort muszte noch gar den ersteren weichen.

Als wir satt waren, oder wenigstens aus Hoeflichkeit nicht mehr essen durften, verschoben wir uns zum dritten Mal in die "Kapelle". Hier brachten die Schueler der 7. und 8. Klasse ein Weihnachtsprogramm. Zwischendrein stimmten die uebrigen Schüler in einige passende Lieder ein und auch am Schlusz wurde etwas gesungen.

Die Anwesenden naeherten sich vor Neugierde bereits dem Zerplatzen, als von nebenan ploetzlich ein unmissverstaendliches Lachen ertoente. Und da erschien als Hoehepunkt des Abends der alte, froehliche St. Nikolaus in eigener Person. Er begruesste uns zuerst mit "Merry Christmas!", fiel dann aber sofort in das zweiffellos besser verstandene Deutsch ein, und sprach endlich den Teil in dem gemuetliche "Plautdietsch". Um uns nicht laenger in Aufregung zu halten, fing er nun gleich mit der Geschenkverteilung an: mit den vier groeszten Paketen, die sich als T. V. table sets fuer die Lehrer entpuppten. Dann griff er beherzt in den Berg kleinerer Geschenke. Es stellte sich heraus, dass er den Berg nie allein würde abtragen können, und deshalb rief er sich einige Helfer hinzu. Nun folgte das übliche Chaos des Aufpackens und Bedankens.

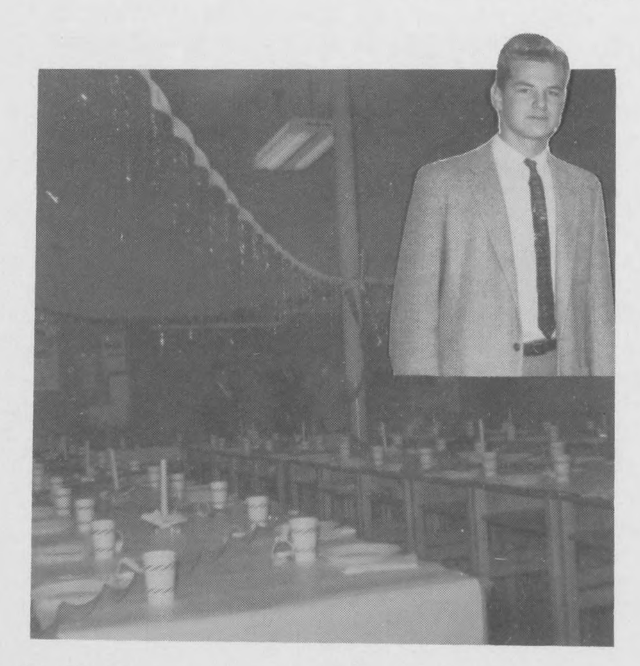
Nach wiederholten Glueckwuenschen verliefen wir uns. Ein jeder eilte nach Hause, Weihnachten und den Ferien entgegen.

Victor Kliewer
Grade XI

At the Head Table

Santa Heinz Kampen

Bon Appetite





Der Ausflug

Des morgens, als wir Schüler aufstanden, war unser erster Gedanke: "Werden wir auch gutes Wetter haben?" Dieses war eine überflüssige Frage, denn die Sonne schien in ihrer vollen Pracht, als wir faulen Studenten aufstanden. Die Sonne meinte es zu gut mit uns, aber dieses konnten wir noch nicht wissen.

Um neun Uhr stiegen wir, die Schüler aus den Graden 7 bis 10, in den Omnibus. Der Bus war von der neuesten Art und auch "air conditioned". Es wurde aber an diesem Junitage ziemlich heiss, dass wir trotzdem fortwährend über die Hitze schimpften und die Fenster aufrissen. Dieses hinderte die Kühlungsanlage und brachte Staub in den Omnibus, aber wie Jungen einmal sind, mussten sie es doch immer wieder versuchen ". . . vielleicht wird es jetzt helfen". Ob die Mädchen besser waren?

Die Aufgabe unseres Fahrers war, uns zuerst nach der Hutterkolonie, bei Crystal Springs, zu bringen. Bedauernswert war nur, dass der Weg dorthin sehr holprig war. Die Landschaft war auch nicht gerade lobenswert, denn man sah nur verfallene Bauernhäuser und Busch. Unser Fahrer brachte uns auch glücklich zum Ziel. Der Omnibus hielt, wir stiegen aus, aber wo waren die Leute, die uns begrüssen sollten? Nach etwa fünfzehn Minuten hatte Frau Peters den Leiter der Kolonie ausfindig gemacht. In der Zeit hatten wir uns schon etwas umgeschaut.

Unsere Mitschülerinnen sind sehr gutherzig, denn sie bedauerten die armen Fräulein, die in langen, schwarzen Röcken irgendwo um die Ecke blickten. Die Führer zeigten uns etliche Spinnräder, die aber mit einem elektrischen Motor betrieben wurden. Einige Mädchen versuchten auch zu spinnen. Es wurde leider nichts daraus, und sie meinten, das wäre auch nicht mehr nötig, dass sie spinnen könnten. Der Kindergarten war das nächste Haus für unsere Betrachtung. Vor dem Kindergarten standen einige selbstverfertigte Karusselle. Es war höchst humoristisch mitanzusehen, wie vorher brave Mädchen und Jungen ganz kreideweiss wurden und nur verzweifelt riefen: "Stop it! Stop it!" Wie mögen sich die betreffenden Personen unter dem Hohngelächter der anderen wohl gefühlt haben?

In dem Esszimmer der Kinder bemerkten wir einen "ganz sonderbaren Gegenstand", nämlich einen Riemen. Der Führer meinte, dass auch ältere Schüler mit diesem Gerät bearbeitet werden, wenn sie es bedürfen. Im Esszimmer der Grossen wurden wir über das Leben der Hutterer unterrichtet. Der Vortrag war sehr interessant und es wurden auch etliche wichtige Fragen beantwortet. Wenn die Grossen sich unziemlich benehmen, müssen sie vor der ganzen Versammlung Abbitte tun und versprechen, sich zu bessern.

Wie ihr wohl alle wisst, betreiben die Hutterer alles in grösserem Ausmass als die anderen Bauern. Ihre Ställe hatten viele Schweine. Besonders fiel uns das Ausmass der Truthühnerzucht auf. Ein Privatheim wurde uns auch gezeigt, es war klein, sauber und nett. Unser Führer erklärte, dass dieses nicht das Eigentum der Familie sei, sondern ihnen auf die Dauer ihres Lebens zur Obhut gegeben sei. Uns gefiel besonders die kleine, kühle Kirche. Von innen war sie ganz schlicht eingerichtet. Als wir wieder auf dem Omnibus zur Fahrt nach Morris waren, wurden wir uns einig, dass wir unser freies Leben lieber hätten als das Leben der Hutterer, obwohl unser Respekt für die Hutterer gestiegen war.

APPRECIATION

We wish to express our thanks to our many advertisers for their support by subscribing space in our Year Book.

We hope our readers will support our advertisers by patronizing them whenever possible.



"For those who think young".

Hab oft im Kreise der Lieben"

Before and

After

Bit of Manitoba History

In Morris wurde tüchtig gegessen, wobei die meisten die üblichen "soft drinks" tranken. Natürlich wollte einer was anderes, nämlich Milch. Was mögen seine Gründe zu diesem Entschluss gewesen sein? Ich würde es euch bestimmt sagen, wenn ich es wüsste. Leider will die betreffende Person mir nicht die Ursache offenbaren. Als wir schön "gefuttert" hatten, ging es weiter in den sonnigen Süden. Wir besuchten Altona und Gretna. Die Oelpresse in Altona sahen wir nur von aussen, denn ein Durchzug hätte zu lange gedauert. In Gretna besichtigten wir die M. C. I. und erlabten uns an dem frischen Wasser. In Reinland schauten wir in ein typisches mennonitisches Bauernhaus hinein. Besonders interessant war für uns das Feuermaterial, welches aus Mist gemacht wird. Wir wurden hier ganz freundlich aufgenommen, obwohl das graue Haus keinen einladenden Eindruck auf mich machte.

Unsere Reise ging unter Singen und Schwitzen weiter nach Winkler, wo wir uns die Industrie "Kroeker Seeds" ansahen. Wir bewunderten die Geschicklichkeit, mit der man "potato chips" in einer Fabrik machte. Als wir zum Behälter kamen, wo die frischen "chips" zum Einpacken fertig waren, liessen wir ein paar in unseren Magen verschwinden. Die Verwaltung der Fabrik hatte mit diesem gerechnet und gab uns noch eine Tüte. Also steigen wir wieder in den heissen Omnibus, um nach Morden zu gelangen. Nahe bei Morden ist ein künstlich hergestellter See. Hier konnten wir unsere Füsse im frischen Wasser kühlen oder uns den Staudamm beschauen.

Auf der Morden Experimental Farm hatten wir Vesper, wer noch etwas von Mittag übriggehalten hatte. Nachdem spielten wir auf dem herrlichen Rasen. Wiederum war eine Stunde entschlüpft und wir machten uns auf den Heimweg.

Die Fahrt war "schrecklich" lehrreich und weniger amüsant. Ich hoffe wir können den Schweiss von dieser Fahrt in diesem Juni in irgend einem kühlen See abspülen.

Alfred Wiebe, Grade XI



Gesundheit!

Caught in action

All aboard!!

Wenn man doch baden kőnnte!

Kalte Fűsse?

Instructions

Lunch im Freien

Best Essay

Autumn

One night in early September the sky seems to darken, the stars sparkle more brightly and a ring is observed around the benign face of the moon. The mercury falls, dips below the freezing point and then climbs a little. The wind veers and blows from the north . . . a cold wind that ruthlessly strips the weaker leaves from the deciduous trees. By morning autumn is firmly established.

Within a few days the retreating sap has left leaves to the color-happy artist elves. They run riot among the trees, tinting some gold, some russet and others a rich cocoa color. Here and there a bright green tree stands out proudly amid its painted neighbors.

As the leaves begin to fall, children drag rakes outside, and the streets are cleared of their colorful carpets. Little boys jump into huge piles of leaves, while the more domestically minded little girls make "leaf houses". Walking to and from school, they swish their feet through crunchy clumps of the abundant leaves.

Soon some trees have shed all their foliage and raise stiff, naked branches to the crisp, blue sky. Other trees cling stubbornly to their crowning glory. The maples, poplars and basswoods hate to give up their golden crowns, and the oaks and elms in russet splendor cling to each leaf in hopeless desperation. In the end, only the evergreens are spared the agony of parting.

On a still night one can hear the geese in their flight south. The lights from the city far below them shine on their white breasts, making them eerily luminous. Their rough lonely cries make a dull hollow ache in one's body.

The inevitable autumn rains come to give the trees their pre-winter bath and ready them for the pure, white snow. These rains create a very melancholy mood. The sky is a leaden, sulky gray and sheds cold heavy tears. They soak the leaves on sidewalks and weaken the hold of the branches on the leaves.

The icy winds that sweep away the clouds race each other, taking as their prize the last leaves and pushing them helter skelter, the red among the gold among the brown. Then the winds consolidate to make one howling rampaging stream of air which rattles windows, screeches around corners and whips people's coats back, piercing clothes and chilling the body thoroughly.

The heavens also change at the same time. The sun offers a dazzling display of amethyst, gold, pink, red, blue and mauve to the person breakfasting at a window looking to the east. Instead of setting in flaming splendor behind the Applands' home, it slips to bed behind the Turner's. Saturn and Jupiter are still seen in the southern sky, but are gradually pushed aside by Orion, with Sirius at his heels, battling with Adelbaran.

Then one still night a deadly cold stalks in, clouds cover the sky and snow falls. By morning winter reigns supreme, one foot on the corpse of autumn.

Heidi Redekop

Hard at work

Dreams of?





343
Edison



Pharao
Building
the
Pyramid



Wäre das
Lampenfieber
doch nicht!



Compliments

and

Best Wishes

to

MENNONITE

EDUCATIONAL

INSTITUTE

ROADSIDE FURNITURE & APPLIANCES LTD.

1133 Henderson Hwy.

Ph. ED 8-8956 Ph. ED 4-1771

---

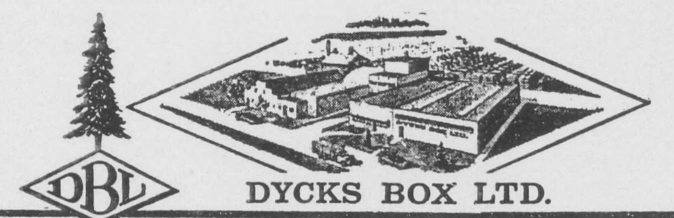
305 MACKAY AVE.
WINNIPEG 16, MAN.

Best Wishes To
Staff and Graduates

PHONE EDison 4-4379

Boxes

Bed Frames



Pallets

Lumber

Compliments
From

Regehr's Printing

Phone ED 4-6684

332 McKAY AVE. WINNIPEG 16

Compliments of

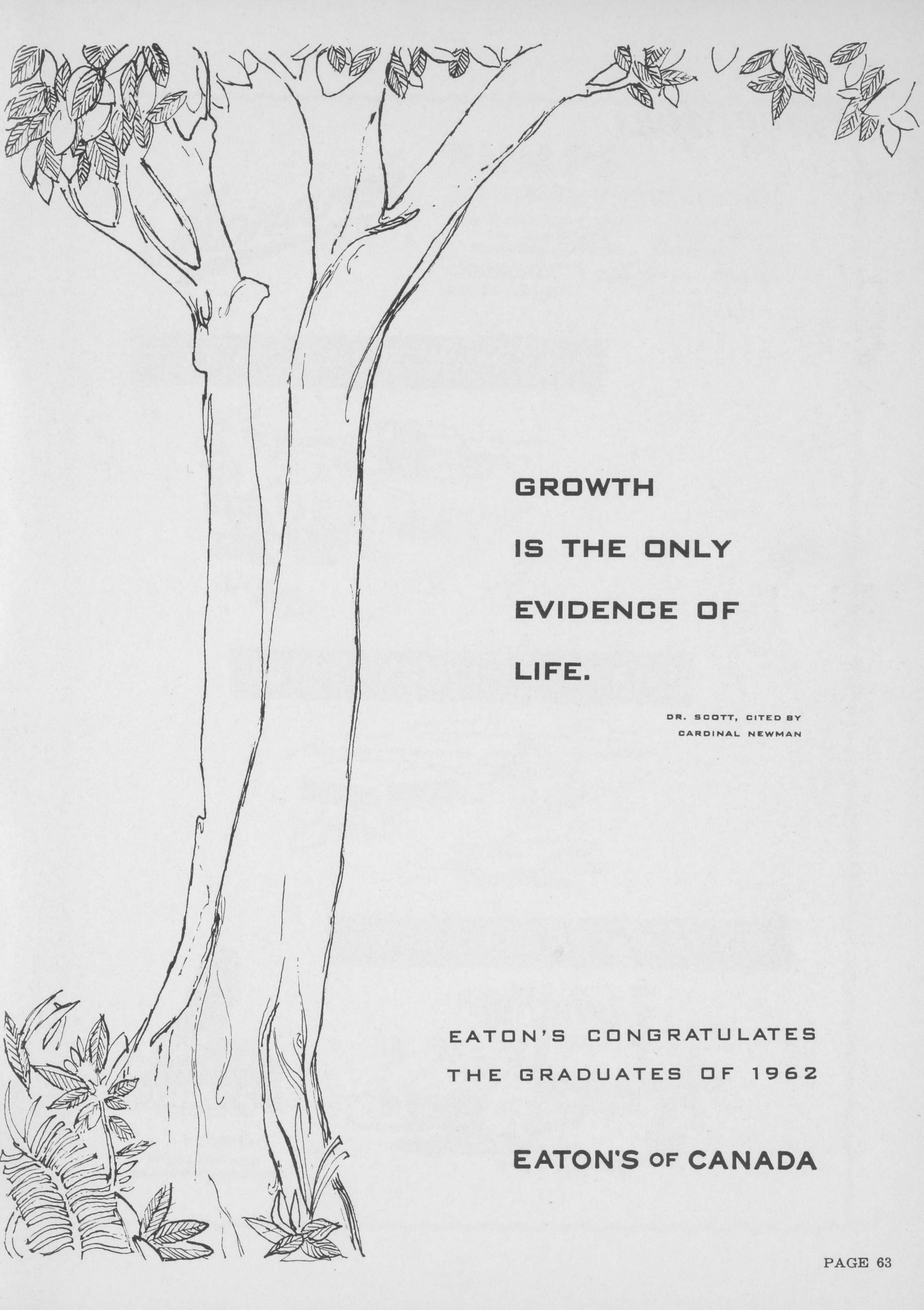
Klassen Bros.

421 Edison Ave.

Winnipeg 16 Manitoba

"The Big Four"

THE PROLETARIAT


GROWTH
IS THE ONLY
EVIDENCE OF
LIFE.
DR. SCOTT, CITED BY
CARDINAL NEWMAN
EATON'S CONGRATULATES
THE GRADUATES OF 1962
EATON'S OF CANADA

Autographs

